

Bundesinstitut für Berufsbildung

Jahresforschungsprogramm 2023 des Bundesinstituts für Berufsbildung



Erscheinungsdatum: Januar 2023

Abschluss/Stand: 14.11.2022

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Internet: www.bibb.de/de/52.php

E-Mail: Forschungskoordination@bibb.de



CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen

Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-1046-6

Inhalt

Einleitung	4
Forschung – Entwicklung – wissenschaftliche Dienstleistungen	5
Themencluster	7
Laufende Forschungsprojekte 2023	8
Themencluster: Digitale Transformationen – Zukunft beruflicher Bildung und Arbeit	8
<i>BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2024 – Arbeit und Beruf im Wandel – Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – JFP 2023 – Eigenforschung</i>	<i>8</i>
<i>Kompetenzerhalt für Nicht-Routine-Tätigkeiten in digitalen Arbeitsumgebungen (KONDITION) Studien anhand der Berufe Chemikant/in und Pharmakant/in – JFP 2020 – Eigenforschung</i>	<i>10</i>
Themencluster: Betriebliches Entscheiden und Handeln – Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung	12
<i>Betriebliche Qualifizierungs- und Rekrutierungsentscheidungen: Ein Mehrebenen-Ansatz zur Analyse von (potenziellen) Einflussfaktoren – JFP 2019 – Eigenforschung</i>	<i>12</i>
Themencluster: Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik und Förderung	14
<i>Mehr Sprache: Mehrsprachigkeit im Beruf – JFP 2023 – Eigenforschung</i>	<i>14</i>
<i>Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der beruflichen Bildung: Eine Studie zu Medizinischen Fachangestellten in der Ausbildung – JFP 2019 – Eigenforschung</i>	<i>16</i>
Themencluster: Berufsorientierung und Übergänge – Integration in Ausbildung und Beruf	18
<i>Weiterbildung und Konjunktur (WeibuK) – JFP 2022 – Eigenforschung</i>	<i>18</i>
<i>Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote – JFP 2014 – Eigenforschung</i>	<i>19</i>
Themencluster: Ordnungsbezogene Gestaltung und Steuerung der Berufsbildung	24
<i>Taxonomie, Verben und Ordnungsstruktur für Aus- und Fortbildungen – JFP 2023 – Eigenforschung</i>	<i>24</i>
<i>Die Akteure bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen / „Die Akteure bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen / „Diplômes professionnels“ - Aufgabengebiete, Rollenverständnis, Zusammenwirken. - Eine deutsch-französische Vergleichsstudie (AbeDip) – JFP 2022 – Eigenforschung</i>	<i>25</i>
<i>Systematische Beobachtung der Veränderung von Kompetenzanforderungen für die Gestaltung von Aus- und Fortbildungsberufen (kurz: Monitoring) – JFP 2022 – Eigenforschung</i>	<i>26</i>
<i>Steuerungswirkung von supranationalen Klassifikationssystemen: Eine vergleichende Analyse zur Bedeutung des europäischen Klassifikationssystems ESCO für curriculare Fragen und Gestaltungsprinzipien [EUKLASS] – JFP 2020 – Eigenforschung</i>	<i>28</i>
<i>Forschungsbegleitung InnoVET – Auftragsforschung (BMBF)</i>	<i>30</i>
<i>Wasserstoff – ein Zukunftsthema der beruflichen Bildung im Kontext der Energiewende (H2PRO) – Auftragsforschung (BMBF)</i>	<i>31</i>
Themencluster: Berufliche Segmentierung in der Ausbildung – Merkmale und Funktionsweisen ..	32
<i>Heterogenität der Ausbildungsberufe – Segmente in der beruflichen Ausbildung – JFP 2022 – Eigenforschung</i>	<i>32</i>

Forschungsprojekte zu Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem	33
<i>Verbundprojekt: GenDis - Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? Teilprojekt: Quantitative Analysen zur Berufswahl in ausgewählten Feldern, auch als Input für Modellszenarien – Auftragsforschung (BMBF).....</i>	<i>33</i>
<i>Entwicklung eines Analyseinstruments zur Prognose von Fachkräfteangebot und -nachfrage in Deutschland (Fachkräftemonitoring) – Auftragsforschung (BMAS)</i>	<i>34</i>
Forschungsprojekte zu Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung	37
<i>Projekt KoDiA: Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt – Ertüchtigung zur Digitalisierung – Auftragsforschung (Bundesregierung).....</i>	<i>37</i>
<i>Analyse und Einsatz von Klimadiensten zum Kapazitätsaufbau, Bildung und Vernetzung zur Klimawandelanpassung – Auftragsforschung (BMUV).....</i>	<i>38</i>
<i>Indikator Ausbildungspersonal und Nachhaltigkeit (IndAuNa) im BIBB Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung – Auftragsforschung (BMBF).....</i>	<i>39</i>
Forschungsprojekte zu Bedingungen und Strukturen des Lebensbegleitenden Lernens.....	40
<i>Transformation und Koordination an den Schnittstellen von beruflicher und hochschulischer Bildung - Durchlässigkeit in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	<i>40</i>
Forschungsprojekte zur Internationalisierung der Berufsbildung.....	43
<i>Berufliche Tätigkeiten und Anforderungen im internationalen Vergleich – Analysen nationaler und internationaler Datensätze – JFP 2018 – Eigenforschung</i>	<i>43</i>
Liste der Projektsprecher/Projektsprecherinnen	45

Einleitung

Im Jahresforschungsprogramm werden sowohl neue Projekte der Eigenforschung als auch alle im BIBB laufenden Forschungsprojekte aufgelistet. Zudem werden neben den Projekten der Eigenforschung auch die der Auftrags- und der Drittmittelforschung aufgeführt.

Alle Projekte werden in einer kurzen Zusammenfassung, mit ihren Rahmendaten zur Laufzeit, Projektnummer und den Ansprechpartnerinnen und -partnern dargestellt. Weiterführende Informationen zu den Projekten finden sich auch in der Datenbank der Projekte (<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php>).

In der vorliegenden Auflistung werden neu startende Projekte gesondert mit dem Zeichen  markiert.

Von 2019 an bedient sich das BIBB des Konzepts der Themencluster als Instrument der strategischen Forschungsplanung. Themencluster sind wichtige Bausteine für die Umsetzung der Strategie des Geschäftsfeldes Berufsbildungsforschung als Teil der BIBB Strategie 2025.¹ Sie haben eine mittelfristige Gültigkeitsdauer, die von Themencluster zu Themencluster auch unterschiedlich sein kann – je nachdem ob ein klassisches Thema vertieft bearbeitet werden soll oder ein aktuelles Thema aufgegriffen wird. Aufgrund der strategischen Bedeutung der Themencluster sind sie auch das wesentliche Gerüst für die Struktur des Jahresforschungsprogramms. Die Themencluster werden inhaltlich mit den zentralen Fragestellungen sowie mit den darin geplanten und laufenden Forschungsprojekten und wann immer möglich mit (Zwischen-)Ergebnissen vorgestellt. Außerdem werden unter den Themenclustern auch alle weiteren Arbeiten im BIBB gelistet, die zur Bearbeitung der Cluster beitragen. Das können neben Forschungsprojekten auch Entwicklungsprojekte und Wissenschaftliche Dienstleistungen sein.

Neben der Forschung in Themenclustern wird es in Zukunft Projekte geben, die nicht den Clustern zugeordnet werden können. Dies ergibt sich u. a. aus den gesetzlichen Aufgaben des BIBB und der Breite des Tätigkeitsspektrums des Instituts, die sich nicht in seiner Gesamtheit in den Themenclustern widerspiegeln. Zur Strukturierung der noch laufenden Forschungsaktivitäten sowie der neuen Projekte, die keinem der Themencluster zugeordnet sind, bedient sich das vorliegende JFP der bisherigen Systematik. Diese Gliederung wird in den kommenden Jahren sukzessive angepasst, wenn laufende Forschungsarbeiten Themenclustern zugeordnet und neue Forschungsaktivitäten in Themenclustern initiiert werden.

¹ Richtungsweisend für die Strategie 2025 sind folgende Herausforderungen: Digitalen Wandel gestalten; Qualität und Attraktivität der Berufsbildung sichern und stärken; Transparenz und Durchlässigkeit der Berufsbildungswege verbessern; Fachkräftepotenziale erschließen; Integration geflüchteter Menschen durch Berufsbildung ermöglichen; Internationale Anschlussfähigkeit von Bildung und Qualifizierung weiterhin gewährleisten.

Forschung – Entwicklung – wissenschaftliche Dienstleistungen

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die gesetzliche Aufgabe, „...durch wissenschaftliche Forschung zur Berufsbildungsforschung beizutragen“ (§ 90 Abs. 2 BBiG). Adressaten der Berufsbildungsforschung sind die Wissenschaft, die Berufsbildungspolitik und die berufliche Praxis. Von ihr werden Anstöße und Ideen, Konzepte sowie fundierte Ergebnisse erwartet, um die berufliche Bildung im Interesse einer Abstimmung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem sowie der Förderung der Lernenden weiterzuentwickeln. Forschung muss deshalb zugleich auch Orientierung geben, Perspektiven aufzeigen, sich mit Szenarien und Zukunftskonzepten auseinandersetzen, innovative Ideen entwickeln und fördern. Die Qualität von Forschung und Entwicklung zeigt sich somit nicht allein an der unmittelbaren Umsetzbarkeit ihrer Ergebnisse, sondern ebenso an der Art und Weise, wie es gelingt, perspektivisch Themen aufzugreifen und zu bearbeiten.

Die Arbeiten des BIBB zur Berufsbildungsforschung werden in Form von Projekten durchgeführt. Unterschieden wird zwischen Forschungsprojekten, die durch den Stammbudget des BIBB finanziert werden – sogenannte Eigenforschung (nach § 90 Abs. 2, Satz 2 BBiG) und Forschungsprojekten, die auf Basis von Weisungen oder Aufträgen (nach § 90 Abs. 2, Satz 3 BBiG) sowie durch die Einwerbung von Drittmitteln außerhalb der Bundesverwaltung (nach § 90 Abs. 4 BBiG) realisiert werden. Bei Forschungsprojekten steht der Erkenntnisgewinn durch den Einsatz wissenschaftlicher Methoden im Vordergrund. Des Weiteren werden Entwicklungsprojekte und wissenschaftliche Dienstleistungen unterschieden. Bei Entwicklungsprojekten liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Ergebnissen; sie sind wissenschaftsbasiert und können auch Beiträge zum Erkenntnisgewinn leisten. Bei wissenschaftlichen Dienstleistungen steht häufig die Gewinnung, Aufbereitung und Auswertung von wissenschaftlichen Daten im Vordergrund. Es handelt sich häufig um längerfristig angelegte Aufgaben, z. B. Langzeitbeobachtungen aufgrund amtlicher Statistiken, aber auch um die Bearbeitung von Daten durch das Forschungs-Datenzentrum sowie die Aufbereitung von Ergebnissen in Portalen und Veröffentlichungen.

In Jahresforschungsprogrammen werden die jeweils neuen Projekte der Eigenforschung konkretisiert. Die Entwicklung von Projekten der Eigenforschung vollzieht sich in einem intensiven Diskussionsprozess unter Mitwirkung der BIBB-Gremien. Zu Beginn werden auf der Grundlage des mittelfristigen Forschungsprogramms sowie aktueller Herausforderungen Projektideen entwickelt. Auf Ebene der Abteilungsleitungen und der Institutsleitung des BIBB wird daraufhin entschieden, welche Ideen zu Projektanträgen ausgearbeitet werden. Hausöffentlich sowie in Sitzungen mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Unterausschuss Berufsbildungsforschung werden die Projektideen und Projektanträge diskutiert und im Lichte der Beratungsergebnisse überarbeitet. Der Entwurf des Jahresforschungsprogramms wird sodann dem Hauptausschuss des Bundesinstituts zur Beschlussfassung vorgelegt; abschließend erfolgt die Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Seit 2019 können Forschungsprojekte auch unterjährig bewilligt werden, so dass zum Sommer eines jeden Jahres eine Fortschreibung des Jahresforschungsprogramms erfolgen kann. Nachträge werden durch  gekennzeichnet.

Forschungsprojekte des BIBB in Zahlen:

- Insgesamt wird an 14 Projekten der Eigenforschung gearbeitet.
- Sieben Forschungsprojekte werden als Auftragsforschung (durch den Bund veranlasst) durchgeführt.
- Durchschnittlich wird an 29 Forschungsprojekten im Jahr gearbeitet (Durchschnitt der Jahre 2018 – 2022).

Neben Forschungsprojekten arbeitet das BIBB an einer Reihe von weiteren Projekten. In den letzten fünf Jahren durchschnittlich an 58 Entwicklungsprojekten und 70 wissenschaftlichen Dienstleistungen (Indikatorenbericht 2021). Über Projektaktivitäten des BIBB informiert die Datenbank der Projekte (<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php>).

Themencluster

Mit der Entwicklung von Themenclustern stärkt das BIBB die strategische Ausrichtung der BIBB-Forschung. Im Sinne der Profilbildung des BIBB wird die Besetzung von Themenbereichen offenkundig. Themencluster bilden damit einen themenorientierten Rahmen zur Förderung der Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des BIBB. Interdisziplinäre Zugänge zur Berufsbildungsforschung werden verstärkt. In Themenclustern sollen Beiträge zur Theorieentwicklung in der Berufsbildungsforschung geleistet werden.

Die Themencluster ersetzen das bisherige Mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprogramm als Instrumente der mittelfristigen Forschungsplanung. In der Aufbauphase haben Clusterteams Bearbeitungspläne entwickelt, welche die inhaltliche und zeitliche Umsetzung der Themencluster skizzieren. Dabei wurden, wo sinnvoll, bereits laufende Projekte den Themenclustern zugeordnet. Die eigentliche Umsetzung der Themencluster erfolgt in Forschungsaktivitäten, die eigen- oder fremdfinanziert sind.

Bei der Entwicklung der Themencluster wurde darauf Wert gelegt, dass sie auf bestehenden Forschungsstärken und -traditionen aufbauen. Gleichzeitig haben sie aber auch den Anspruch, theoriebasiert die Entwicklung innovativer Forschungsansätze voranzutreiben. Gemäß des für das BIBB charakteristischen Grundsatzes der Wissenschaft-Politik-Praxis-Kommunikation (siehe z. B. BIBB Strategie 2025) weisen die Themencluster im Geschäftsfeld der Berufsbildungsforschung Bezüge sowohl zur Berufsbildungspolitik als auch der Berufsbildungspraxis auf.

Organisatorisch gesehen unterstützen Themencluster die Arbeit an zentralen Fragebereichen über die Grenzen von Arbeitsbereichen und Abteilungen hinweg. Sie bündeln verschiedenartige Forschungsaktivitäten (Forschungsprojekte, wissenschaftliche Dienstleistungen, wissenschaftlich orientierte Entwicklungsprojekte, usw.) und schaffen somit Synergien. Themencluster nutzen zentrale Datenbestände des BIBB, führen interne und externe Daten zusammen und generieren bei Bedarf neue Daten.

Für die mittelfristige Forschungsplanung 2019-2025 wurden folgende Themencluster vom Hauptausschuss beschlossen: *Digitale Transformationen – Zukunft beruflicher Bildung und Arbeit; Betriebliches Entscheiden und Handeln – Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung; Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik und Förderung; Berufsorientierung und Übergänge – Integration in Ausbildung und Beruf; Berufliche Segmentierung in der Ausbildung – Merkmale und Funktionsweisen; Ordnungsbezogene Gestaltung und Steuerung der Berufsbildung.*

Die Arbeiten wurden in allen o. g. Clustern aufgenommen und mit konkreten Forschungsaktivitäten unterfüttert. Zudem wurden in verschiedenen Themenclustern bereits Nachwuchsgruppen etabliert.

Laufende Forschungsprojekte 2023

Forschungsprojekte ab 2019 sind in der Regel Themenclustern zugeordnet. Eine Zuordnung von Projekten, mit Projektstart vor 2019 zu Themenclustern erfolgt nur dann, wenn sie zur Beantwortung der darin formulierten Forschungsfragen beitragen (→ [Themencluster der mittelfristigen Forschungsplanung 2019-2025](#)).

Themencluster: Digitale Transformationen – Zukunft beruflicher Bildung und Arbeit

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2024 – Arbeit und Beruf im Wandel – Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – JFP 2023 – Eigenforschung



Projektsprecher/-in Dr. Anja Hall

Laufzeit: I/2023 bis IV/2027

Themencluster

Mit der Erfassung von beruflichen Aufgaben und Inhalten sowie Arbeitsanforderungen kann das Projekt einen Beitrag zum Themencluster „Digitale Transformationen – Zukunft beruflicher Bildung und Arbeit“ leisten. Mit der Möglichkeit der Differenzierung nach dem erlernten Beruf ist ein Beitrag zum Themencluster „Berufliche Segmentierung in der Ausbildung – Merkmale und Funktionsweisen“ möglich.

Das Wichtigste in Kürze

Die Arbeitswelt verändert sich durch den technologischen und demografischen Wandel, die Digitalisierung sowie die Globalisierung. Dies betrifft sowohl die beruflichen Tätigkeiten und die damit verbundenen Kompetenzanforderungen als auch die Arbeitsformen und -bedingungen sowie die Qualifikationsnachfrage. Die Berufsbildung steht damit insgesamt vor großen Herausforderungen. Die Anforderungen an die Berufsbildung und die Verwertung beruflicher Qualifikationen vor dem Hintergrund der sich wandelnden Arbeitswelt sowie der Akademisierung systematisch zu beobachten, sind daher wichtige Aufgaben der Berufsbildungsforschung. Hierfür bedarf es empirisch abgesicherter Informationen über die beruflichen Realitäten und die wesentlichen Entwicklungsfaktoren auf dem Arbeitsmarkt.

Ziel der „BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2024 (ETB)“ ist es, eine aktuelle und repräsentativ angelegte Datenbasis zu den Themen „Arbeit und Beruf im Wandel“ und „Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen“ bereitzustellen und dabei an die bisherigen ETBen anzuknüpfen. Die in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführten ETBen 2006, 2012 und 2018 haben sich in der Wissenschaft bereits als zentrale Erhebungen im Bereich der Qualifikations- und Berufs(bildungs)forschung etabliert. Alleine die ETB 2018 wird in 213

Forschungsprojekten national wie international sowie in der Lehre genutzt. Auch die Daten der ETB 2024 sollen der Wissenschaft wieder zeitnah als Scientific Usefile (SUF) zur Verfügung gestellt werden. Mit der ETB 2024 ist es nicht nur möglich, Veränderungen in der Arbeitswelt und die Verwertungschancen beruflicher Qualifikationen in sehr detaillierter und differenzierter Art zu beschreiben. Die Daten bieten gleichzeitig eine Grundlage für tiefergehende hypothesengeleitete Forschungsarbeiten, zumal mit jeder Befragungswelle neue Fragestellungen aufgegriffen werden. Die Ergebnisse des Projekts sind sowohl für die Wissenschaft als auch für die Politik und Praxis relevant.

Was macht die Daten der ETB 2024 einzigartig? Die ETB ergänzt (1) die Angaben zum ausgeübten Beruf, der standardmäßig in den meisten Erhebungen erfasst wird, durch Informationen über die Berufsinhalte, d.h. die konkreten Tätigkeiten, die beruflichen Anforderungen und die Arbeitsqualität. Seit 2018 werden auch Angaben zu genutzten und ungenutzten Homeoffice-Potenzialen in Berufen erhoben, wodurch die Daten, insbesondere durch den starken Bedeutungszuwachs von Homeoffice im Zuge der Covid-19 Pandemie, einmalige Analysemöglichkeiten aufweisen. Zudem werden subjektive Einschätzungen z.B. zur Verwertung beruflicher Qualifikationen, zum Wechsel des erlernten Berufes, zu (Skills-)Mismatch und zur Arbeitszufriedenheit erfasst, die objektive Merkmale des beruflichen Erfolgs ergänzen. Die ETBen erlauben es (2) auch, das Qualifikationsniveau der Befragten sehr genau abzubilden (betriebliche und schulische Ausbildungen, Fortbildungsabschlüsse, Mehrfachausbildungen) und (3) durch Angaben zum erlernten Beruf (KldB 2010) weiter zu differenzieren. Durch die hohe Fallzahl von rd. 20.000 Erwerbstätigen sind damit (4) auch tiefergehende berufliche Differenzierungen möglich, ebenso wie die Identifikation besonderer Personengruppen. Aufgrund der Konzeption als Wiederholungsbefragung sind (5) Trendanalysen mit früheren ETBen (2018, 2012, 2006) und für ausgewählte Indikatoren auch mit den früheren BIBB/IAB-Erhebungen (1999, 1992, 1986, 1979) möglich. Mit der ETB 2024 ist zudem (6) eine Verknüpfung mit den administrativen Daten des IAB (vgl. Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarkt- Biografien (SIAB)) geplant, so dass auch Analysen im individuellen Längsschnitt möglich wären.

Die zu untersuchenden Forschungsfragen ergeben sich unmittelbar aus den genannten Besonderheiten der Erhebung. Die ETB 2024 will mit den folgenden sechs Teilprojekten (TP) einen Beitrag zur Qualifikations- und Berufs(bildungs)forschung leisten: (1) Tätigkeiten, berufliche Inhalte und Anforderungen, (2) Homeoffice und Flexibilisierung der Arbeit, (3) Erwerbsarbeit und Geschlechtersegregation, (4) Ausbildung, erlernter Beruf und Beschäftigungschancen, (5) Berufliche und akademische Bildung im Vergleich und (6) Verwertung beruflicher Bildung im individuellen Längsschnitt.

**Kompetenzerhalt für Nicht-Routine-Tätigkeiten in digitalen Arbeitsumgebungen
(KONDITION) Studien anhand der Berufe Chemikant/in und Pharmakant/in – JFP 2020 –
Eigenforschung**

Projektsprecher/-in Dr. Stephanie Conein/Thomas Felkl

Projektnummer: 2.2.343

Laufzeit: I/2020 bis II/2023

Themencluster

Das vorliegende Projekt besitzt Relevanz für das Themencluster Digitalisierung, da die in ihm behandelte Forschungsfrage im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und der damit verbundenen Änderung der Rolle des Menschen im Produktionsprozess vermehrt auftritt.

Das Wichtigste in Kürze

Industrie 4.0 als Zusammenführung der industriellen Produktion mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik verändert Produktion und verändert die Rolle des Menschen im Produktionsprozess. Diese wird in diesem Gefüge darin gesehen, im Regelfall eine Produktionsstrategie vorzugeben und deren Umsetzung in den (weitgehend selbstgesteuerten) Produktionsprozessen zu überwachen. Dies führt dazu, dass die betreffenden Mitarbeiter/innen (Operatoren) Tätigkeiten ausüben, für die eine deutlich geringere Qualifikation benötigt wird, als sie durch ihre Ausbildung in der Regel erlangt haben. Ganz anders hingegen in den sogenannten Nicht-Routine-Situationen (Störungen, Neueinrichtungen), die auch in einem hochautomatisierten Produktionssystem immer wieder auftreten. In diesen Situationen müssen die Operatoren ad hoc eine Fülle an Wissen und Können mobilisieren, um schnell und kompetent Entscheidungen zu treffen und Handlungsschritte einzuleiten. Die Problematik liegt nun darin, dass eben dieses im Nicht-Routine-Fall benötigte Wissen und Können durch die automatisierten Prozesse immer wieder für mehr oder weniger lange Perioden nicht benötigt wird und darum, wie alles Wissen und Können der Gefahr ausgesetzt ist, vergessen zu werden, bzw. nicht mehr (schnell genug) aktiviert werden zu können.

Diese Problematik des im englischsprachigen Raum als „Skill-decay“ bezeichneten Kompetenzverlustes ist schon früh für Operatoren in den Bereichen Luftfahrt, Militär, Polizei und kritische Infrastruktur (z.B. Kernkraftwerke) beschrieben worden. Dies liegt daran, dass in diesen Bereichen häufig zeitkritische Systeme vorliegen und dass die Folgen des aufgrund des Skill-Decay fehlerhaften Handelns z.T. katastrophal sind.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung und dem zunehmend stattfindenden Übergang zu Echtzeitsystemen wird diese Problematik auch in der Produktion immer mehr wahrgenommen, entsprechende auf die Thematik fokussierte Untersuchungen gibt es jedoch bisher noch nicht. Diese Lücke möchte das vorliegende Forschungsvorhaben schließen und für die beiden Berufe Chemikant/in und Pharmakant/in zunächst umfassend qualitativ und quantitativ beschreiben, an welchen Arbeitsplätzen, bei welchen Arbeitsaufgaben und bezogen auf welche Kompetenzen „Skill-Decay“ auftritt. In einem zweiten Schritt sollen dann auf Grundlage bestehender Maßnahmen Lösungsmöglichkeiten identifiziert und einer ersten Praxistestung unterzogen werden.

Veröffentlichungen

KLOSTERMANN, M.; CONEIN, S.; FELKL, T.; KLUGE, A. **Factors Influencing Attenuating Skill Decay in High-Risk Industries: A Scoping Review**. Safety 2022, 8, 22. <https://doi.org/10.3390/safety8020022>

CONEIN, S. & FELKL, T (2021): **Projekt KONDITION - Fragestellung, Methodik und erste Ergebnisse**. In: Bericht zum 67. Arbeitswissenschaftlichen Kongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. vom 03. - 05. März 2021. Hrsg. Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. Beitrag B.8.1.

Themencluster: Betriebliches Entscheiden und Handeln – Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung

Betriebliche Qualifizierungs- und Rekrutierungsentscheidungen: Ein Mehrebenen-Ansatz zur Analyse von (potenziellen) Einflussfaktoren – JFP 2019 – Eigenforschung

Projektsprecher/-innen Dr. Caroline Wehner, Prof. Dr. Harald Pfeifer

Projektnummer: 1.1.010

Laufzeit: IV/2019 bis IV/2023

Das Wichtigste in Kürze

Erkenntnisse zu der Frage, welche Faktoren die Entscheidungen in Bezug auf die betriebliche Qualifizierung und Rekrutierung beeinflussen, sind sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus politischer Perspektive von hoher Relevanz. Auf Basis empiriegestützter Erkenntnisse können wirksame Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems entwickelt werden.

Bisherige Forschungsaktivitäten inner- und außerhalb des BIBB konzentrierten sich meist auf einen spezifischen, reduzierten Kranz von Einflussfaktoren betrieblichen Entscheidens, welche vor dem jeweiligen theoretischen Hintergrund diskutiert wurden. Eine gegenseitige Bezugnahme unterschiedlicher Einflussebenen ist kaum erfolgt.

Das Forschungsprojekt beschreitet einen neuen Weg, in dem es zunächst bisher in der empirischen Literatur kaum untersuchte entscheidungsträgerspezifische Einflussfaktoren identifiziert und analysiert, um anschließend zusätzlich die organisatorisch-betrieblichen und institutionellen Faktoren mit in den Blick zu nehmen. Das Projekt verfolgt somit einen Mehrebenen-Ansatz, in dem es unterschiedliche Einflussebenen in einem Modell zusammenführt. Ausgehend von verhaltensökonomischen Ansätzen greift das Projekt dabei auf verschiedene weiterführende theoretische Ansätze und methodische Zugänge zurück.

Ziel des Projektes ist es, Erkenntnisse darüber zu erlangen a.) welche Rolle die persönlichen Merkmale der Entscheidungsträger/-innen hinsichtlich der Entscheidungsprozesse der betrieblichen Qualifizierung und Rekrutierung spielen und b.) mit welchem relativen Gewicht diese Faktoren im Vergleich zu organisationalen und institutionellen Faktoren die betrieblichen Entscheidungen beeinflussen.

Die Ergebnisse liefern neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Einflussfaktoren betrieblicher Entscheidungsprozesse in Bezug auf die Qualifizierung und Rekrutierung und bieten somit Ansatzpunkte für die berufsbildungspolitische Steuerung und Rahmensetzung. Das Projekt ist thematisch dem Themencluster „Betriebliches Entscheiden und Handeln – Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung“ zugeordnet.

Veröffentlichungen

MUEHLEMANN, Samuel; PFEIFER, Harald (im Erscheinen): **Evaluating apprenticeship training programs for firms - Opportunities and challenges using cost-benefit-surveys**. IZA World of Labor.

- WEHNER, Caroline; DE GRIP, ANDRIES; PFEIFER, Harald (2022): **Do Recruiters Select Workers with Different Personality Traits for Different Tasks? A Discrete Choice Experiment**. Labour Economics 78.
- CALIENDO, Marco; COBB-CLARK, Deborah; PFEIFER, Harald; UHLENDORFF, Arne; WEHNER, Caroline (2022): **Managers' Risk Preferences and Firm Training Investments**. In: IZA Discussion Paper No. 15043.
- MUEHLEMANN, Samuel; DIETRICH, Hans; PFANN, Gerard; PFEIFER, Harald (2022): **Supply Shocks in the Market for Apprenticeship Training**. Economics of Education Review 86(1).
- LAMMERS, ALEXANDER; LUKOWSKI, FELIX; WEIS, KATHRIN (2022): **The Relationship between Works Councils and Firms' Further Training Provision in Times of Technological Change**. British Journal of Industrial Relations. <http://doi.org/10.1111/bjir.12710>
- WEHNER, Caroline; SCHILS, Trudie (2021): **Who are the low Educational Achievers? An Analysis in Relation to Gender, Emotional Stability and Conscientiousness**. In: Applied Economics, 53 (46), S. 5354–5368.
- MUEHLEMANN, Samuel; PFEIFER, Harald; WITTEK, Bernhard: **The effect of business cycle expectations on the German apprenticeship market: Estimating the impact of Covid-19**. In: Empirical Research in Vocational Education and Training 12(2020)8, S. 1-30.
- PFEIFER, Harald: **Works Councils and Absenteeism of Apprentices – An Empirical Analysis**. In: Economic and Industrial Democracy 41(2020)3, S. 672–692.
- WEHNER, Caroline; DE GRIP, Andries; PFEIFER, Harald: **Do Recruiters Select Workers with Different Personality Traits for Different Tasks? A Discrete Choice Experiment**. In: IZA Discussion Paper (2020) No. 13733. URL: <http://ftp.iza.org/dp13733.pdf> (Stand: 08.10.2020).
- MUEHLEMANN, Samuel; PFEIFER, Harald, WITTEK, Bernhard: **Auswirkungen der Coronakrise auf den Ausbildungsstellenmarkt: Was die Politik tun kann**. In: ifo Schnelldienst 73(2020)9, S. 19-22.
- MUEHLEMANN, SAMUEL; GERARD PFANN; HARALD PFEIFER AND HANS DIETRICH: **The Effects of Supply Shocks in the Market for Apprenticeships: Evidence from a German High School Reform**. In: Economics of Education Working Paper Series Nr. 0143 (2020). Institute for Strategy and Business Economics, University of Zurich. http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0143_lhwpaper.pdf
- PFEIFER, HARALD; GUDRUN SCHÖNFELD AND FELIX WENZELMANN: **Firms' motivation to train apprentices – A matter of social responsibility?** Formation Emploi 146(2019)2, S. 29-52.

Themencluster: Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik und Förderung

Mehr Sprache: Mehrsprachigkeit im Beruf – JFP 2023 – Eigenforschung



Projektsprecherin Anke Settelmeyer

Laufzeit: I/2023 bis IV/2025

Themencluster

Das Forschungsprojekt ist dem Themencluster Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik, Förderung zuzuordnen. Es werden Anforderungsanalysen beruflich benötigter Sprachkompetenzen erstellt, institutionelle und individuelle Bedingungen beruflichen Lernens in der Arbeit, hier von Sprachkompetenzen, ermittelt und Gründe für die geringe Inanspruchnahme von Validierungsinstrumenten erfragt. Zudem werden Professionalisierungsbedarfe ermittelt.

Das Wichtigste in Kürze

Der Bedarf an Fremdsprachen im Beruf hat Auswertungen der Erwerbstätigenbefragung des Bundesinstituts und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (ETB) zufolge von 2006 bis 2018 zugenommen. 2018 gaben 68 Prozent der bei der ETB Befragten an, Fremdsprachen im Beruf zu benötigen; der Bedarf ist gegenüber 2006 um 19 Prozentpunkte gestiegen. Neben Englisch als der am häufigsten eingesetzten Sprache werden zahlreiche andere Sprachen benötigt, zum Beispiel Französisch, Türkisch, Spanisch und Italienisch. Diese Sprachen werden von mehrsprachigen, auch migrantischen Personen in beachtlichem Maße im Beruf eingesetzt.

Sich im Beruf fachlich kompetent und situativ angemessen sprachlich äußern zu können, ist Teil beruflicher Handlungskompetenz. In der Ausbildung werden Auszubildenden gezielt entsprechende sprachlich-kommunikative Kompetenzen vermittelt. Dies erfolgt selbstredend in deutscher, in zahlreichen Ausbildungsberufen auch in englischer Sprache. Über entsprechende Angebote in anderen Sprachen, wie auch in Migrationssprachen, ist wenig bekannt. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen: Wie stellt sich die berufliche Verwendung der Migrationssprachen dar? Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen sind zu bewältigen und reichen die - häufig informell - erworbenen Sprachkompetenzen hierfür aus? Wie werden in der Arbeit berufsbezogene sprachliche Kompetenzen aufgebaut? Diesen zentralen Fragen wird auf individueller, betrieblicher und der Ebene des Ausbildungssystems nachgegangen.

Ziele des Forschungsprojekts sind

- die aktuelle Nachfrage nach mehrsprachigen Kompetenzen im Beruf zu analysieren (1),
- die Verwendung von Mehrsprachigkeit in konkreten beruflichen Kontexten und Bedingungen des Einsatzes zu ermitteln (2),
- tätigkeitsbedingte Professionalisierungsbedarfe aufzudecken sowie Strategien der Aneignung von Sprachkompetenzen zu erfragen (3),
- Umgang, Bewertung und Verankerung von Mehrsprachigkeit in Unternehmen (4) sowie im System der beruflichen Ausbildung zu eruieren (5).

Die leitenden Fragestellungen zu den einzelnen Zielen lauten:

(Zu 1) Für welche Berufe bzw. Tätigkeiten werden in Stellenanzeigen Kenntnisse in Sprachen außer Deutsch nachgefragt?

(Zu 2) In welchen beruflichen Situationen werden mehrsprachige Kompetenzen verwendet und unter welchen Bedingungen erfolgen die Einsätze? Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen umfassen die Verwendungssituationen?

(Zu 3) Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen werden problemlos bewältigt, welche bereiten Schwierigkeiten? Wie eignen sich Mehrsprachige fehlende sprachlich-kommunikative Kompetenzen an?

(Zu 4) Wie wird in Unternehmen die Mehrsprachigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewertet?

Sind Sprachzertifikate für den Nachweis des Kompetenzniveaus auf der betrieblichen Ebene von Bedeutung?

(Zu 5) Welche Angebote zur berufsbezogenen Zertifizierung von Kompetenzen in Sprachen außer Deutsch und Englisch gibt es landes- und bundesweit? Wie ist die geringe Anzahl von Zertifizierungen in ausgewählten Angeboten zu erklären?

Im Rahmen des Projekts werden Analysen von Stellenanzeigen und von vorliegenden Datensätze sowie Fallstudien in Betrieben durchgeführt und Zertifizierungsmöglichkeiten untersucht. Es ist explorativ angelegt; es werden überwiegend qualitative Methoden eingesetzt.

Das Projekt dient dazu, neue Erkenntnisse zu Mehrsprachigkeit in beruflichen Kontexten zu gewinnen und einen Beitrag zur Schließung von Forschungslücken hinsichtlich Nachfrage, Verwendung, Professionalisierung, Umgang und Bewertung zu leisten. Aus den Auswertungen werden Empfehlungen für die berufsbezogene Entwicklung und Zertifizierung der Mehrsprachigkeit abgeleitet.

Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der beruflichen Bildung: Eine Studie zu Medizinischen Fachangestellten in der Ausbildung – JFP 2019 – Eigenforschung

Projektsprecherinnen Dr. Tanja Tschöpe/Dr. Annalisa Schnitzler

Projektnummer: 1.2.302

Laufzeit: IV/2019 bis II/2025

Themencluster

Das Projekt umfasst mit den Themen Bedingungen, Diagnostik und Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Medizinischen Fachangestellten alle drei Bereiche des Themenclusters „Berufliches Lernen“ und ist diesem Cluster hauptsächlich zugeordnet. Darüber hinaus ergeben sich Bezüge zum Themencluster „Digitale Transformationen“, das u. a. untersucht, welche neuen methodischen Gestaltungsoptionen und –aufgaben sich durch die Digitalisierung für die berufliche Bildung eröffnen. Das Projekt greift diese Frage durch die Erforschung der Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen mit digitalen Methoden auf.

Das Wichtigste in Kürze

Sozialen und emotionalen Kompetenzen kommt für alle beruflichen Tätigkeiten mit Kunden- oder Patientenkontakt sowie Arbeiten im Team große Bedeutung zu. Sie beeinflussen beispielsweise die Kunden- oder Patientenzufriedenheit, die Qualität der Beziehungen zwischen Mitarbeitern, die Arbeitszufriedenheit und auch die Produktivität in Teams (FAIX/LAIER 1991; KANNING 2015; KANNING/BERGMANN/EBLE/GÄRTNER 2009; WALTER/KANNING 2003). Umgekehrt entstehen durch fehlende soziale und emotionale Kompetenzen Produktivitätseinbußen, Unzufriedenheit und gesundheitliche Belastungen der Mitarbeiter/-innen (GIARDINI/FRESE 2006; PARKER/ATKINS/AXTELL 2008; PARKER/AXTELL 2001). Trotz dieser wichtigen Bedeutung werden soziale und emotionale Kompetenzen in der beruflichen Ausbildung bislang nicht hinreichend gelehrt und gefördert.

Ein Beruf, in dem Interaktionen mit Patienten und Kollegen einen zentralen Aspekt der Tätigkeit darstellen, ist der Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA). Das geplante Projekt ProSECoM (Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Medizinischen Fachangestellten - Promotion of Social and Emotional Competences of Medical Assistants) intendiert deshalb die Entwicklung und Evaluation eines Trainings für soziale und emotionale Kompetenzen von Medizinischen Fachangestellten (MFA) in der Ausbildung. Es sollen Lehr-/Lernmethoden entwickelt werden, mit denen berufsspezifische soziale und emotionale Kompetenzen der Zielgruppe effektiv gefördert werden können. Gleichzeitig sollen die Methoden langfristig in die Ausbildungspraxis in Schulen und/oder Ausbildungsbetrieben (Praxen/Kliniken/Einrichtungen im Gesundheitsbereich) integrierbar sein.

Um diese Ziele erreichen zu können, wird ein Projektaufbau in drei Phasen gewählt. In einer ersten Projektphase werden die Rahmenbedingungen für die Integration von Lernphasen und -methoden für soziale und emotionale Kompetenzen in die Ausbildungspraxis in Berufsschulen und Betrieben eruiert. Basierend auf den Ergebnissen werden in der zweiten Projektphase Trainingsmethoden und Testverfahren entwickelt. Angedacht sind E-Learning-Module zur Wissensvermittlung, Videofilme von

berufstypischen sozialen Interaktionen und interaktive Methoden. Die endgültige Auswahl der Methoden hängt von den Ergebnissen der ersten Projektphase ab. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, inwiefern digitale Lehr-/Lernmethoden einen Beitrag zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen leisten können, woraus sich auch Ansatzpunkte für die Förderung dieser Kompetenzen in anderen Ausbildungsberufen ableiten ließen.

In der dritten Projektphase werden die entwickelten Lehr-/Lernmethoden in einem Vortest-Nachtest-Follow-up-Design auf ihre Wirksamkeit für die Entwicklung der Kompetenzen getestet. Flankierend werden institutionelle und individuelle Rahmenbedingungen des Kompetenzerwerbs erhoben, um Empfehlungen für die Umsetzung in der Praxis abzuleiten.

Die Arbeiten bauen auf den Ergebnissen des Projekts „Kompetenzdiagnostik durch Simulation und adaptives Testen für medizinische Fachberufe „CoSMed“ – Teilvorhaben: Messung sozial-kommunikativer Kompetenzen bei Medizinischen Fachangestellten“ (Förderkennzeichen DB1102) der Forschungsinitiative ASCOT des BMBF auf.

Veröffentlichungen

RAECKE, Julia; VOLVAKOV, Irina: **Belastungen von Medizinischen Fachangestellten in ihrer Ausbildung während der Corona-Pandemie.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis - BWP 50 (2021) 2, S. 46-49

SCHNITZLER, Annalisa; TSCHÖPE, Tanja; KONHEISER, Sebastian: **Emotionsregulation in der Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten.** In: berufsbildung – Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog (2021) Heft 187, S. 20-22

SCHNITZLER, Annalisa; TSCHÖPE, Tanja; VOLVAKOV, Irina; RAECKE, Julia; PETERS, Markus; DIETRICH, Mirco; KONHEISER, Sebastian; SCHNEIDER, Kerstin: **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten: Ergebnisse einer Auszubildendenumfrage.** Bonn 2021.

TSCHÖPE, Tanja: **Kompetenzdiagnostik in der beruflichen Bildung: Modellierung und Entwicklung eines Diagnoseinstruments für Beratungskompetenzen im Ausbildungsberuf Bankkaufmann/-frau.** 1. Aufl. Bonn 2020

TSCHÖPE, Tanja: **Vorgehen bei der Entwicklung von Kompetenzmodellen und Instrumenten zur Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2020, S. 377- 379

Themencluster: Berufsorientierung und Übergänge – Integration in Ausbildung und Beruf

Weiterbildung und Konjunktur (WeibuK) – JFP 2022 – Eigenforschung

Projektsprecherin Marion Thiele

Projektnummer: 1.3.302

Laufzeit: I/2022 bis IV/2024

Das Wichtigste in Kürze

Zyklische Konjunkturschwankungen, mit Boomphasen und Depressionen als erwartete Extreme, haben weitreichende Folgen für den Arbeits- und (Weiter-)Bildungsmarkt. Vor allem der non-formalen beruflichen Weiterbildung, die nicht auf Abschlüsse entsprechend des Deutschen Qualifikationsrahmens ausgerichtet ist und vor allem in Kursform stattfindet, wird die Funktion des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit zugeschrieben. Der Zusammenhang zwischen Konjunktorentwicklung und Weiterbildung wurde bislang eher für kurze Zeiträume rund um exogene Schocks und vornehmlich beschränkt auf die Betriebsebene und betrieblich finanzierte Weiterbildung untersucht. Unzureichend untersucht sind hingegen mögliche Konjunkturreffekte auf individuelle Weiterbildungsentscheidungen, insbesondere über einen langen Zeitraum, die verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus, sowie potentielle Anpassungen des individuellen Weiterbildungsverhaltens in Zeiten verminderter betrieblicher Weiterbildungsförderung. Um mögliche Konjunkturreffekte auf das individuelle Weiterbildungsverhalten zu untersuchen, ist ferner der Blick auf potentiell vermittelnde Wirkmechanismen notwendig.

Das Projekt „**Weiterbildung und Konjunktur**“ (WeibuK) betrachtet hierzu zwei auf unterschiedlichen analytischen Ebenen gelagerte Konstrukte: 1) Digitalisierung der Arbeitswelt findet parallel zu, aber auch in Wechselwirkung mit Konjunkturzyklen statt, und bestimmt neben den Rahmenbedingungen auch den Weiterbildungsbedarf und entsprechend die Nachfrage nach beruflicher Weiterbildung. 2) Individuelle Risikopräferenzen haben einen Einfluss auf individuelle Bildungsinvestitionen (einschließlich Weiterbildungsentscheidungen) und werden ihrerseits nachweislich von Konjunktorentwicklungen beeinflusst.

Die Beantwortung der Frage, wie Konjunkturreffekte auf individuelle Weiterbildungsentscheidungen vermittelt werden, erfolgt in drei Teilprojekten (TPs), in denen wir die verschiedenen Einflusssebenen operationalisieren. TP1 beabsichtigt die Untersuchung des generellen und „direkten“ Zusammenhangs von auf der Makroebene verorteten Konjunkturschwankungen und der Teilnahme an non-formaler beruflicher Weiterbildung. TP2 untersucht die moderierende, d. h. verstärkende bzw. abschwächende Rolle des beruflichen Digitalisierungsniveaus und des individuellen beruflichen Ersetzungspotentials als Einflussfaktoren auf Mesoebene zwischen Konjunkturreffekten und dem individuellen Weiterbildungsverhalten. TP3 analysiert unter Kontrolle von Digitalisierungsniveau und Ersetzungspotential, inwieweit Risikopräferenzen auf der Mikroebene als (sog. mediiertes oder moderierendes) Bindeglied zwischen Konjunkturreffekten und der individuellen Weiterbildungsteilnahme stehen.

Die Fragestellungen werden auf Basis von Sekundärdaten (Mikrozensus und Nationales Bildungspanel NEPS – Startkohorte 6) bearbeitet. Für die empirischen Analysen werden verschiedene multivariate Panelregressionen durchgeführt, die einerseits die postulierten Mediations- und Moderationshypothesen schätzen und andererseits bekannte methodische Probleme wie unbeobachtete Heterogenität oder umgekehrte Kausalität adressieren können. Die in dem Projekt verwendeten Konjunkturindikatoren stammen zum einen aus der amtlichen Statistik der Bundesagentur für Arbeit (z. B. Arbeitslosenquote) und des Statistischen Bundesamtes (z. B. Bruttoinlandsprodukt). Zum anderen werden Indizes zur Geschäfts- und Beschäftigungserwartungen von Betrieben herangezogen, welche vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) veröffentlicht werden.

Das Forschungsprojekt trägt einerseits durch seine Langzeitperspektive auf den Zusammenhang von Konjunkturzyklen und Weiterbildungsbeteiligung und andererseits durch feinkörnige Detailanalysen der Wirkmechanismen am Beispiel der Corona-Pandemie als exogener Schock dazu bei, die Logik individueller Weiterbildungspartizipation im Kontext ökonomischer Veränderungen zu verstehen. Die dabei erlangten Erkenntnisse zur Frage des Zusammenhangs von individueller beruflicher Weiterbildung und konjunkturellen Schwankungen schließen wissenschaftliche Forschungslücken und geben zudem Implikationen für Politik und Weiterbildungspraxis. Die durch das Projekt erzielten empiriegestützten Erkenntnisse können der Politik und Praxis helfen, das Zusammenspiel von Konjunktur, Digitalisierung, Risikopräferenzen und individuellem Weiterbildungsverhalten zu verstehen. Weibuk liefert Hinweise, die – mit Blick auf zukünftige Konjunkturschwankungen bzw. Krisen – bei der Entwicklung von auf Individuen ausgerichteter Programme und Weiterbildungsförderung genutzt werden können.

Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote – JFP 2014 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Mona Granato, Dr. Stephanie Oeynhausen**

Projektnummer: 2.1.310

Laufzeit: I/2014 bis II/2024

Das Wichtigste in Kürze

Im Zuge des demografisch bedingten Rückgangs der Schulabgängerzahlen verbessert sich das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zugunsten der Jugendlichen. Dennoch verharrt die Zahl erfolgloser Lehrstellenbewerber/-innen auf hohem Niveau. Die Ursachen sind in Passungsproblemen zu verorten: So wie ein Teil der Jugendlichen nicht das gewünschte berufliche Angebot findet, wird ein Teil der Ausbildungsberufe von den Jugendlichen nicht genügend nachgefragt. Gelingt es künftig nicht, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen, verschärft sich nicht nur der Nachwuchsmangel von Fachkräften. Es lässt sich auch die Ausbildungslosigkeit der Jugendlichen nicht in dem Maße verringern, wie dies angesichts verbesserter Angebots-Nachfrage-Relationen rechnerisch möglich wäre.

Ausgehend von ihrer zunehmend stärkeren Marktposition konzentriert sich das Projekt auf den Berufsfindungsprozess der Jugendlichen. Projektziel ist es, jene individuellen, sozialen und kontextuellen Bedingungen zu eruieren, die bei Jugendlichen zu einer Annäherung (oder Ablehnung) vorhandener Ausbildungsangebote führen. Die Zielvariable ist der Berufsfindungsprozess, welcher einer Entscheidung für die Bewerbung um einen bestimmten Ausbildungsplatz vorgelagert ist. Das Projekt konzentriert sich auf nichtstudienberechtigten Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-innen, die die Hauptklientel des dualen Systems nach BBiG/HwO stellen und von Passungsproblemen deutlich stärker betroffen sind. Aus den Analysen sollen praxisrelevante Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite in den Blick nehmen.

Im Mittelpunkt der Analysen steht die Frage, welche Bedingungen bei verschiedenen Ausbildungsangeboten gegeben sein müssen, um von Jugendlichen nachgefragt zu werden. Als Teil des potenziellen Bedingungsgefüges werden institutionell-strukturelle Faktoren wie z.B. berufsspezifische Merkmale, regionale Marktlagen und Alternativangebote anderer Bildungssektoren ebenso untersucht wie Kompetenzen und Motivationen der Jugendlichen, Einflüsse aus ihrem sozialen Umfeld sowie ihre bisherigen bildungsbiografischen Erfahrungen und deren Auswirkungen auf ihre berufliche Orientierung.

Zur Klärung der Fragen sollen quantitative Analysen mit Schwerpunkt auf regressions- und pfadanalytischen Verfahren durchgeführt werden. Grundlage bilden Theorien der Berufsorientierung und -wahl, die sich nicht nur auf genuin psychologische Faktoren beschränken, sondern auch sozio- und wirtschaftsstrukturelle Faktoren berücksichtigen. Datenquellen sind neben amtlichen Statistiken (insbesondere zu den Ausbildungsmarktverhältnissen und nichtdualen Ausbildungsangeboten vor Ort) die BA/BIBB-Bewerberbefragungen (2010, 2012, 2014), die BIBB-Übergangsstudie 2011 und das Nationale Bildungspanel (NEPS).

Veröffentlichungen

ATHANASIADI, Ermioni; SCHARE, Teresa; ULRICH, Joachim Gerd: **Ausbildungsbotschafterbesuche als Instrument der Berufsorientierung. Wege zum Beruf aufzeigen, Identifikationspotenziale erschließen.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 49 (2020) 4, S. 40-44 (- . – URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/16802> (Stand: 25.11.2020)

BECKMANN, Janina: **Gendered career expectations in context: the relevance of normative and comparative reference groups.** In: British Journal of Sociology of Education. 2021., DOI: 10.1080/01425692.2021.1914547

BECKMANN, Janina; WICHT, Alexandra; SIEMBAB, Matthias: **Career Compromises and Dropout from Vocational Education and Training in Germany.** 2021 (Mai 09). <https://doi.org/10.31235/osf.io/4ztv9>

DIONISIUS, Regina; KROLL, Stephan; ULRICH, Joachim Gerd: **Wo bleiben die jungen Frauen? Ursachen für ihre sinkende Beteiligung an der dualen Berufsausbildung.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) 47 (2018) 6, S. 46–50. – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/9484> (Stand: 25.03.2019)

EBERHARD, Verena; GRANATO, Mona; HERZER, Philip; MATTHES, Stephanie; SCHNITZLER, Annalisa; SCHRATZ, Rafael; ULRICH, Joachim Gerd; WEIß, Ursula: **Befragung „Betriebe ohne Azubis, Jugendliche ohne**

Ausbildungsstellen - Ausbildungsmarkt in der Krise?“. Bonn 2019 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a1_Ergebnisbericht_EM-2018_Ausbildungsmarkt_BO_20_12_18ab.pdf (Stand: 03.09.2019)

EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: **Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP (2017), H. 4, S. 19-23 <http://www.bibb.de/bwp-8386> (Zugriff: 15.08.2017)

GRANATO, Mona: **Bildungs- und Berufsorientierung junger Frauen und Männer mit Migrationshintergrund.** In: BRÜGGEMANN, Tim; RAHN, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 2. Aufl. Münster, New York (USA) 2020, S. 209-224

GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd; MILDE, Bettina: **Passungsprobleme auf dem nordrheinwestfälischen Ausbildungsmarkt – Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen.** In: KLAMMER, Ute; BRETTSCHEIDER, Antonio (Hrsg.): Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse. Wochenschau Verlag Frankfurt (Main) 2021.

GRANATO, Mona; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt - eine vertiefende Analyse für Nordrhein-Westfalen** (FGW-Studie Vorbeugende Sozialpolitik 08). Düsseldorf 2018, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW).

GRANATO, Mona; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen** (FGW-Impuls Vorbeugende Sozialpolitik 08). Düsseldorf 2018, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW).

GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd: **Die Attraktivität von Ausbildungsberufen und Ausbildungsbetrieben für Jugendliche.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Leverkusen 2018, BUDRICH, Barbara, S. 437-439

GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd: **Berufsorientierung von Jugendlichen unter den Bedingungen eines Ausbildungsmarktes: Welche Sicht haben Jugendliche auf Berufe?** In: BRÜGGEMANN, Tim; RAHN, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 2. Aufl. Münster, New York (USA) 2020, S. 157-177

HERZER, Philip; ULRICH, Joachim Gerd: **Wie die regionale Mobilität von Jugendlichen zur Besetzung von Ausbildungsplätzen beiträgt.** In: BIBB REPORT, 5/2020 (2020) (urn:nbn:de:0035-0870-9)

MATTHES, Stephanie: **Warum werden Berufe nicht gewählt? Die Relevanz von Attraktions- und Aversionsfaktoren in der Berufsfindung.** (Berichte zur beruflichen Bildung) Promotionschrift. Bonn 2019 URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9795> (Stand: 03.09.2020)

MATTHES, Stephanie: **Warum Berufe nicht gewählt werden. BIBB-Studie betont Bedeutung der sozialen Anerkennung.** In: WorldSkills Germany Magazin (2019) 14, S. 10–11 – URL: <https://www.worldskillsgermany.com/prospect/wp-content/uploads/sites/13/2019/08/WorldSkills-Germany-Magazin-14-August-2019.pdf> (Stand: 02.10.2019)

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung bei der Berufswahl von Jugendlichen.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Leverkusen 2018, BUDRICH, Barbara, S. 440-447.

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Löst mehr Mobilität die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 47 (2018) 3, S. 6-7

MISCHLER, Till; ULRICH, Joachim Gerd: **Was eine Berufsausbildung im Handwerk attraktiv macht. Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen.** In: BIBB Report 5/2018 (2018) 5, S. 1–20 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9349> (Stand: 25.10.2019)

MISCHLER, Till; ULRICH, Joachim Gerd: **Was Jugendliche darin bestärkt, sich im Handwerk ausbilden zu lassen.** In: DIETL, Stefan F.; SCHMIDT, Hermann; WEIß, Reinhold; WITTMER, Wolfgang (Hrsg.): Ausbilder-Handbuch (Kapitel 5.2.3.35 - 217. Ergänzungslieferung vom Juni 2019). Köln 2019

OEYNHAUSEN, Stephanie: Ausbildungswünsche konzentrieren sich auf wenige Berufe. Wie Anerkennungsbedürfnisse die Berufswahl beeinflussen und was das für die Beratungspraxis bedeutet. Servicestelle Jugendberufsagenturen. 2021. URL: https://www.servicestelle-jba.de/wws/9.php#/wgs/gastbeitrag-ausbildungswuensche-konzentrieren-sich.php?highlight_words=oeynhausen

OEYNHAUSEN, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung bei der Berufswahl von Jugendlichen.** In: BRÜGGEMANN, Tim; RAHN, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 2. Aufl. Münster, New York (USA) 2020, S. 97-108

OEYNHAUSEN, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Ergebnisse der BA/BIBB Bewerberbefragung 2018 zur Mobilitätsbereitschaft.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. 1. Aufl. Bonn 2019, S. 235–237 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2019.pdf

SCHNITZLER, Annalisa: **Einflüsse auf Bildungsentscheidungen in zwei Kohorten von Neuntklässlern.** In: DRIESEL-LANGE, Katja; WEYLAND, Ulrike; ZIEGLER, Birgit (Hrsg.): Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (30. Beiheft: Berufsorientierung in Bewegung: Themen, Erkenntnisse und Perspektiven). Stuttgart 2020, S. 35-48

SCHNITZLER, Annalisa: **Die Veränderung von Bildungsaspirationen am Ende der Schulzeit: Einflüsse und Wechselwirkungen des Berufsorientierungsprozesses.** In: BRÜGGEMANN, Tim; RAHN, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 2. Aufl. Münster, New York (USA) 2020, S. 185-197

SCHNITZLER, Annalisa: **Upper secondary certificate, and then what? Factors which induce upper secondary school leavers to enter vocational education and training.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) 48 (2019) 1 – URL: <https://www.bibb.de/en/92333.php> (Stand: 28.03.2019)

SCHNITZLER, Annalisa; EBERHARD, Verena: **Zur Frage, warum Berufe nicht gewählt werden.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. 1. Aufl. Bonn 2019, S. 237–245 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2019.pdf

SPONHOLZ, Dirk; ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme beim Zugang in die duale Berufsausbildung.** In: LINDEMEIER, Christian; FASCHING, Helga; LINDMEIER, Bettina; SPONHOLZ, Dirk (Hrsg.): Sonderpädagogische Förderung heute (2. Beiheft: Inklusive Berufsorientierung und berufliche Bildung - aktuelle Entwicklung im deutschsprachigen Raum). Weinheim 2019, S. 129–147

SCHRATZ, Rafael: **Persönliche Identifikationscodes:** Überlegungen im Rahmen einer Befragung von Schülerinnen und Schülern (BIBB-Preprint Version 1.0). Bonn 2020

ULRICH, Joachim Gerd: **Eine Reflexion zur Stellung des Handwerks aus spinozistischer Perspektive.** In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 114 (2018) 2, S. 296-311

ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt: Ursachen und Lösungsansätze.** In: DIETL, Stefan F.; SCHMIDT, Hermann; WEIß, Reinhold; WITTWER, Wolfgang (Hrsg.): Ausbilder-Handbuch (Kapitel 5.2.1.4. -214. Ergänzungslieferung vom März 2019). Köln 2019

ULRICH, Joachim Gerd; MATTHES, Stephanie: **Veränderungen regionaler Ausbildungsmarktlagen durch mobile Jugendliche.** In: WSI-Mitteilungen: Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung - 70 (2017), H. 8, S. 577-586. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBB_AB2.1_WSI-Mitteilungen-2017-8.pdf (Zugriff: 06.03.2018)

ULRICH, Joachim Gerd; OEYNHAUSEN, Stephanie: **Bildungsverhalten von Jugendlichen: Regionale Mobilität.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2019

Themencluster: Ordnungsbezogene Gestaltung und Steuerung der Berufsbildung

Taxonomie, Verben und Ordnungsstruktur für Aus- und Fortbildungen – JFP 2023 –
Eigenforschung



Projektsprecher **Dr. Uwe Neugebauer**

Laufzeit: I/2023 bis III/2025

Das Wichtigste in Kürze

Die Systematik der staatlich anerkannten Aus- und Fortbildungsordnungen soll über einen neuen Ansatz grundsätzlich beschrieben und erklärt werden, um die Steuerung der Berufsbildung zu verbessern. Als konkrete Ergebnisse des Projektes sollen erstens typische und spezifische taxonomische semantische Marker (Verben und ggf. Nomen) für die Qualifikationsstufe, auf der ein Beruf angesiedelt ist, generiert werden. Zweitens soll die hochschulische und berufliche Bildung in ihrer Vergleichbarkeit und gegenseitigen Anrechenbarkeit betrachtet werden. Drittens soll die Verknüpfung zwischen nationalen und EU-weiten Klassifikationssystemen der beruflichen Bildung vertieft werden.

Ausgehend von zwei bestehenden Ansätzen – die seit 1993 genutzte Klassifikation der Berufe (KldB) auf nationaler Ebene und die 2018 gestartete European Taxonomy of Skills, Competences, Qualifications and Occupations (ESCO) wird die Systematik der Aus- und Fortbildungsordnungen mit diesem Projekt weiter geschärft und vertieft, indem Anknüpfungspunkte zwischen dem KldB-System und ESCO identifiziert und genutzt werden. Diese Klassifikationssysteme werden um das Fundament einer inhaltlichen Beschreibung, die sich an der Metapher des Periodensystems der Atome orientiert, erweitert. Wie im Periodensystem sollen durch die zugrundeliegenden Eigenschaften der in den Ausbildungsordnungen verwendeten Verben und Nomen Regularitäten identifiziert und zur Klassifikation genutzt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden im ersten Schritt die bestehenden Klassifikationsmodelle grundsätzlich analysiert und ein Modell generiert, welches einerseits Vorhersagen ermöglicht und damit falsifizierbar ist, andererseits produktiv nutzbar ist, um die Ausbildungsordnungen vertieft zu analysieren u.a. hinsichtlich der jeweiligen DQR-Stufe zu schärfen.

Im zweiten Schritt werden alle 3272 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe einer quantitativen semantischen Analyse unterzogen und, nach DQR-Stufen geordnet, dahingehend betrachtet, welche Verben und Nomen auf welcher DQR-Stufe gehäuft anzutreffen sind bzw. welche Verben und Nomen ggf. spezifisch nur auf einer DQR-Stufe zu finden sind. Im dritten Schritt werden die Berufe nach den identifizierten Regularitäten auf struktureller und semantischer Ebene geordnet. Zudem wird die hochschulische und berufliche Bildung hinsichtlich Überschneidungen (Anrechnung nach HRK-

² Verzeichnis der Anerkannten Ausbildungsberufe 2022, S. 4: „Die Zahl der anerkannten oder als anerkannt geltenden Ausbildungsberufe beträgt 324 einschließlich Schiffsmechaniker/Schiffsmechanikerin“, allerdings beträgt die aktuelle Anzahl Berufe 327. Mitteilung durch Frau Wächter.

Terminologie) betrachtet, um die Durchlässigkeit zwischen hochschulischer und beruflicher Bildung zu legitimieren und stärken. Im vierten Schritt wird das überarbeitete Modell auf die gut 150 Fortbildungsberufe³ und Umschulungen angewendet, um die erreichte Modellgüte zu bestimmen und die Vorhersagequalität weiter zu optimieren.

Im letzten Schritt soll ein Pool von Verben und Nomen zur niveau- bzw. DQR-stufenspezifischen Darstellung von Aus- und Fortbildungen generiert werden, der nach einer partizipativen Validierung durch die Akteure im Rahmen von Ordnungsverfahren als Handreichung zur Verfügung gestellt wird.

Die Akteure bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen / „Die Akteure bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen / „Diplômes professionnels“ - Aufgabengebiete, Rollenverständnis, Zusammenwirken. - Eine deutsch-französische Vergleichsstudie (AbeDip) – JFP 2022 – Eigenforschung

Projektsprecher Dr. Philipp Ulmer

Projektnummer: 3.5.314

Laufzeit: IV/2022 bis II/2025

Das Wichtigste in Kürze

Ein wesentliches Ziel deutsch-französischer Vergleichsstudienuntersuchungen in der beruflichen Bildung ist und war das „Voneinander lernen“. Hierfür ist ein vertieftes Verständnis beider Berufsbildungssysteme erforderlich. Deutsch-französische vergleichende Studien wurden bisher ganz überwiegend auf der Ebene der Berufsbildungssysteme durchgeführt, also auf der Makroebene. Grundlegende Analysen auf der Akteursebene, die es ermöglichen, ein klareres und umfassenderes Bild über die Funktionsweise der Berufsbildungssysteme in Deutschland und in Frankreich zu erhalten, fehlen jedoch bislang weitgehend. Das geplante Forschungsprojekt möchte dazu beitragen, diese Forschungslücke zu schließen.

Hierfür sieht das Projekt vor, anhand von zwei Fallstudien das Zusammenwirken der Akteure im Bereich der Neuordnung von Ausbildungsberufen in Deutschland und in Frankreich vergleichend zu untersuchen. Dabei sollen in erster Linie die Akteure in den Fachbeiräten und in den „groupes de travail“, die die Ordnungsmittel entwickeln, in den Blick genommen werden. Für die Fallstudien wurden die Ausbildungsberufe „Bankkaufmann / Bankkauffrau“ und „IT-System Elektroniker / IT-System Elektronikerin“ ausgewählt. Beide Ausbildungsberufe weisen mit ihren französischen Pendanten („métier d’employé de banque“ und „métier d’électronicien de systèmes numériques“) eine Reihe von Ähnlichkeiten auf. Zudem liegt der Zeitraum der Novellierung aller vier Ausbildungsberufe eng beieinander. Eine wichtige Rolle wird in den Analysen der Umstände spielen, dass in beiden Ländern fast zur gleichen Zeit die Berufsbildungsgesetze novelliert wurden. Während in Deutschland die Reform des BBiG von 2020 im Neuordnungsbereich die Verfahrensschritte selbst nicht betraf, zielte in

³ Hiervon abweichend werden in der Datenbank 1.003 Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen aufgelistet. Eine Auswahl von 150 Fortbildungsberufen erscheint ausreichend, um diesen Bereich abzudecken.

Frankreich das neue Gesetz von 2018, „la Loi pour la liberté de choisir son avenir professionnel“, darauf, den Sozialpartnern bei Neuordnungsverfahren ein stärkeres Gewicht zu geben und damit eine tiefgreifende Änderung hinsichtlich der Governance einzuleiten.

Systematische Beobachtung der Veränderung von Kompetenzanforderungen für die Gestaltung von Aus- und Fortbildungsberufen (kurz: Monitoring) – JFP 2022 – Eigenforschung

Projektsprecherin Dr. Inga Schad-Dankwart

Projektnummer: 2.2.386

Laufzeit: I/2022 bis IV/2024

Das Wichtigste in Kürze

Aktuelle Informationen über neue und sich wandelnde Tätigkeitsanforderungen an Fachkräfte und die daraus entstehenden Kompetenzveränderungen sind sowohl für die Berufsbildungspolitik als auch für die Berufsbildungspraxis von entscheidender Bedeutung. Dementsprechend gehört die Dauerbeobachtung von Qualifikationen und Kompetenzanforderungen zu einer wesentlichen Aufgabe der Berufsbildungsforschung.

Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Strukturwandel oder die zunehmende Akademisierung stehen für zentrale Entwicklungen in der Berufsbildung. Auch demografischer Wandel oder Migration (BAMF, 2015) wirken sich auf die Fachkräftesituation und die Ausbildung aus und stellen dementsprechend ordnungsbezogene Fragen zur Struktur und Steuerung sowie zur Gestaltung von Berufsbildung. Zentral ist dabei die Frage nach der theoretischen, methodischen und instrumentellen Gestaltungsgrundlage zur Weiterentwicklung von Ordnungsmitteln in der Berufsbildung.

Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, einen Beitrag zur Beantwortung dieser zentralen Frage zu leisten. Im Rahmen des Projekts soll untersucht werden, wie sich eine Früherkennung von sich verändernden Kompetenz- und Qualifikationsbedarfen durch eine ordnungsbezogene Dauerbeobachtung von Berufen weiterentwickeln lässt. Es sollen sowohl explorativ als auch induktiv Indikatoren ermittelt werden, die im Rahmen einer systematischen Dauerbeobachtung Veränderungen bei Kompetenz- und Qualifikationsbedarfen auf Aus- und Fortbildungsniveau anzeigen und auf die sich somit eine systematische Früherkennung von ordnungsrelevanten Kompetenz- und Qualifikationsveränderungen stützen ließe.

Das Vorgehen erfolgt dabei in einem mehrschichtigen Verfahren, in dem iterativ ordnungsrelevante Indikatoren ermittelt, ihre Einflussgrößen analysiert und identifiziert werden. Dabei wird auf Indikatoren, die in vorangegangenen Projekten im Kontext der Früherkennung von Kompetenz- und Qualifikationsveränderungen in der Berufsbildung wissenschaftlich identifiziert wurden, zurückgegriffen, und diese werden auf ihre Relevanz für die eigene Zielsetzung hin überprüft. Die Identifizierung geeigneter bzw. bereits validierter Indikatoren erfolgt im Rahmen einer Dokumenten und Literaturanalyse. Ergänzend zu den ordnungsrelevanten Indikatoren sollen bei diesem

Analyseschritt ebenfalls Trends und Entwicklungen identifiziert werden, die potentiell Einfluss auf die Qualifikationsbedarfe aufweisen und als Kontext der Indikatoren fungieren.

Weiter werden im Rahmen einer retrospektiven Fallbetrachtung von Neuordnungen sowie von Gründen für die Schaffung neuer oder den Wegfall existierender Qualifikationen die ermittelten Indikatoren auf ihre Aussagekraft hin untersucht sowie neue Indikatoren identifiziert. Zudem sollen durch dieses Vorgehen Faktoren erkannt und benannt werden, die die Indikatoren beeinflussen und ihre Aussagekraft verändern können.

Darüber hinaus sollen Weisungen analysiert werden, um zunächst allgemeine Hinweise auf curricularen Anpassungsbedarf zu identifizieren und geeignete Verfahren sowie Beispiele für die Fallrekonstruktion zu ermitteln (Weisungsanalyse). Durch diesen methodischen Schritt sollen die identifizierten Indikatoren auf ihre ordnungsrelevante Wirkung untersucht werden, da sie in direktem Zusammenhang mit curricularen Anpassungen ermittelt werden.

Parallel dazu werden im Hinblick auf berufsbildungsrelevante Größen mögliche Effekte unterschiedlicher Trends und Entwicklungen wie z. B. Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele (BMU, 2019) im Rahmen einer Wirkungsanalyse betrachtet. Dadurch sollen einerseits bereits identifizierte Indikatoren auf ihre Bedeutung hin untersucht sowie andererseits ggf. zusätzliche Indikatoren ermittelt werden.

Im Rahmen des Projekts sollen bereits existierende Analyseinstrumente zur Früherkennung in der beruflichen Bildung soweit wie möglich und dort, wo es sinnvoll ist, berücksichtigt werden. Daraus gewonnene Erkenntnisse werden in die eigene Untersuchung integriert und bei Bedarf durch weiterführende Erhebungen und Analysen ergänzt.

Komplettiert werden die methodischen Bausteine der Dokumentenanalyse, Weisungsanalyse und Wirkungsanalyse durch Expertengespräche mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis, „Future Talks“, in denen einerseits relevante Trends bezgl. deren Wirkungen sowie andererseits erarbeitete Ergebnisse diskutiert und reflektiert werden.

Begleitet wird der gesamte Prozess durch einen Projektbeirat, der mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner und aus der Politik, sowie mit Fachleuten aus der Praxis und Wissenschaft besetzt ist.

Das methodische Design und das daraus abgeleitete Instrumentarium zur Früherkennung von Kompetenz- und Qualifikationsbedarfen in der Berufsbildung soll zudem in der wissenschaftlichen Community (z. B. auf Fachtagungen, Konferenzen, Hochschultagen oder in wissenschaftlichen Zeitschriften) vorgestellt und diskutiert werden.

Ziel des Projekts ist es, Indikatoren zu ermitteln, die regelmäßig bzw. fortlaufend genutzt werden können, um Veränderungen in Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen auf Aus- und Fortbildungsebene frühzeitig zu erkennen. Dabei sind die Indikatoren nicht als „Ampelsystem“ zu verstehen, durch das quasi automatisch eine Folgewirkung ausgelöst wird, sondern als informative Hilfestellung für alle in der dualen Berufsausbildung tätigen Stakeholder. Welche weiteren Schritte aus den Erkenntnissen abgeleitet werden, ist auch künftig von den Sozialpartnern zu beurteilen, zu diskutieren und zu entscheiden.

Veröffentlichungen

BLANKART, Stephanie; SCHAD-Dankwart, Inga; BRETSCHNEIDER, Markus: Das Alter von Ausbildungsordnungen als Indikator für den Modernisierungsbedarf anerkannter Ausbildungsberufe? In: BWP 4/2022 (im Erscheinen), S. 57-61

Steuerungswirkung von supranationalen Klassifikationssystemen: Eine vergleichende Analyse zur Bedeutung des europäischen Klassifikationssystems ESCO für curriculare Fragen und Gestaltungsprinzipien [EUKLASS] – JFP 2020 – Eigenforschung

Projektsprecherin Dr. Hannelore Mottweiler

Projektnummer: 2.2.342

Laufzeit: I/2020 bis IV/2023

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Klassifikationssystem ESCO (European Skills, Competences, Qualifications and Occupations) wurde ein neues Transparenzinstrument⁴ zur Förderung europäischer Arbeitnehmermobilität entwickelt, das als Fortführung bisheriger Transparenzinstrumente europäischer (Berufs-) Bildungspolitik eine Vielzahl der bereits vorhandenen Klassifikationen von Berufen⁵, Kompetenzen und Qualifikationen in einem Tool vereint und zu verknüpfen versucht.

Zugleich erhebt ESCO den Anspruch, Grundlage zur Identifikation von neuen Kompetenzanforderungen, Qualifikationen und auch von Curriculum-Entwicklung zu sein. Durch die Sammlung, Konzeption, Definition und wechselseitige Verknüpfung einer Vielzahl von Qualifikations- und Kompetenzkonzepten sowie bereits existierender nationaler und europäischer Klassifikationsschemata zur Einordnung von Berufen und Kompetenzstufen stellt sich mit Blick auf die nationale Berufsbildung die Frage, inwiefern ESCO nicht nur als Steuerungsinstrument internationaler Arbeitsmarktmobilität fungiert, sondern auch indirekt steuerungswirksame Effekte auf nationale Berufsbildungssysteme zu erwarten sind.

Ziel des Projekts ist die Analyse von Relevanz, Rezeption, Funktion und möglichen Steuerungswirkungen für unterschiedliche EU Mitgliedstaaten durch ESCO, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Dies beinhaltet neben der Untersuchung der mit ESCO verfolgten Ziele auch nicht intendierte Handlungsfolgen von ESCO für nationale Steuerungsinstrumente bzw. Standards der Berufsbildung sowie potentiellen Wechselwirkungen mit diesen. Im Analysefokus stehen dabei

⁴ Als Transparenzinstrumente werden im EU Kontext Instrumente gefasst, die für eine bessere Vergleichbarkeit, insbesondere von Kompetenzen und Qualifikationen, zwischen den unterschiedlichen europäischen Bildungssystemen beitragen sollen. Hierzu zählen z.B. EQF, EQVET und EUROPASS. Vorrangiges Ziel ist dabei, „die Lesbarkeit von Bildungs- und Tätigkeitsprofilen im innereuropäischen Ausland zu erhöhen“ (Diekmann 2011: 43).

⁵ Der Fokus von ESCO gilt dabei dem Erwerbsberuf (in Unterscheidung zum Ausbildungsberuf/der Qualifikation).

mögliche Effekte auf curriculare Gestaltungsprinzipien und Gestaltungsprozesse (im deutschen Kontext: Ordnungsmittel).

Mit Hilfe einer Dokumentenanalyse zur Genese, Funktion und Umsetzung von ESCO soll ein besseres Verständnis zum Instrument selbst und zur Einordnung in die institutionellen Strukturen ausgewählter europäischer Berufsbildungssysteme erfolgen. Dies beinhaltet auch eine Analyse und Einordnung der digitalen Verknüpfung, Automatisierung (semantisches Netz), Verknüpfung und Verbreitung (vgl. hierzu auch Fischer 2019).

Diesbezüglich sind zudem Kurzreporte zu ausgewählten Ländern (Deutschland, Irland, Polen und Lettland) vorgesehen, die unterschiedliche konzeptionelle Grundlagen und Leitbilder der Berufsbildung vergleichen, Konsistenzen und Inkonsistenzen dieser mit ESCO analysieren und relevante Akteurskonstellationen im ESCO Konstitutions- und Implementationsprozess darlegen. Mit Blick auf die übergeordnete Fragestellung der Bedeutung von ESCO für Curriculum-Entwicklungen soll in einem ländervergleichenden Forschungsdesign untersucht werden, inwiefern ESCO mit seinen konzeptionellen Grundlagen kompatibel mit unterschiedlichen nationalen Leitbildern und Zieldimensionen der Berufsbildung – in Deutschland berufliche Handlungsfähigkeit – ist. Um zu einem vertieften Verständnis der Instrumentariums zu gelangen, soll in einer zweiten Dokumentenanalyse anhand vergleichender Inhaltsanalysen ausgewählter Berufs- bzw. Tätigkeitsprofile im Bauhauptgewerbe und im IT-Sektor untersucht werden, wie in ESCO die jeweiligen nationalen Berufsprofile bzw. die für die jeweiligen Arbeitsmärkte benötigten Kompetenzanforderungen erfasst und dargestellt werden. Herausgearbeitet werden soll, welche Kompetenzen und Lernergebnisse einzelnen Berufsprofilen in ausgewählten Sendeländern sowie Zielländern in nationalen Curricula hinterlegt sind, wie sich Berufsprofile im Ländervergleich unterscheiden und wie diese Profile in ESCO transportiert und zu ggf. neuen europäischen Kernprofilen standardisiert werden.

Im Rahmen von Ländervergleichsstudien in Deutschland, Irland, Polen und Lettland sollen qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Experten und relevanten Akteuren zur Bedeutung und (Steuerungs)-Wirkung von ESCO in den jeweiligen Ländern durchgeführt werden, die zudem eine qualitative Analyse von Akteurskonstellationen ermöglichen. Zur Untersuchung der Anwendungsgebiete und Steuerungswirkungen von ESCO sollen in diesem Zusammenhang auch Interviews mit „Early Adoptern“, d.h. Unternehmen und anderen Anwendern, die ESCO direkt für die Arbeitsvermittlung oder zur Strukturierung ihrer Anforderungsprofile nutzen, durchgeführt werden.

Veröffentlichungen

ANNEN, Silvia; MOTTWEILER, Hannelore; LE MOUILLOUR, Isabelle: **ESCO als neues Instrument europäischer Berufsbildungssteuerung? Theoretische Einordnung und empirische Evidenz.** Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online, (2020), H. 39, S. 1-18.

MOTTWEILER, Hannelore; LE MOUILLOUR, Isabelle; ANNEN, Silvia: **New forms of European VET governance in the interplay between the European Labour Market and VET Policy? A governance analysis of the European taxonomy of skills, competences, qualifications and occupations (Esco).** In Nägele, Christof; Kersh, Natasha; & Stalder, Barbara E. (Eds.), Trends in vocational education and training research, Vol. V. Proceedings of the European Conference on Educational Research (ECER),

Vocational Education and Training Network (VETNET), (2022), pp. 121-131.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.6977267>

MOTTWEILER, Hannelore; GÖRMAR, Gunda; GUTSCHOW, Katrin; JORDANSKI, Gabriele; LE MOUILLOUR, Isabelle; SCHAAL, Tristan; SCHNEIDER, Verena; SPILLNER, Gunther; WEIGEL, Tanja: **Zwischenbericht, Forschungsprojekt 2.2.342: Steuerungswirkung von supranationalen Klassifikationssystemen: Eine vergleichende Analyse zur Bedeutung des europäischen Klassifikationssystems ESCO für curriculare Fragen und Gestaltungsprinzipien [EUKLASS]** (2022) Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

MOTTWEILER, Hannelore: **ESCO: Fragen und Antworten zu einem europäischen Transparenzinstrument.** In: Grundlagen der Weiterbildung, Praxishilfen. Nr. 213, September 2022. Hürth, Wolter-Kluwers Verlag; 2022.

MOTTWEILER, Hannelore: **ESCO: Fragen und Antworten zu einem europäischen Transparenzinstrument.** In: Dietl, Stefan; Schmidt, Hermann; Weiß, Reinhold; Wittwer, Wolfgang (Hrsg): Personal Ausbilden, (2021), H. 174, S. 1-18

MOTTWEILER, Hannelore: **Was ist ESCO? Funktion und aktuelle Diskussion eines neuen Transparenzinstrumentes europäischer (Berufs-)Bildungspolitik.** In: BWP, 49. Jahrgang, (2020) 3, S. 28-32.

Forschungsbegleitung InnoVET – Auftragsforschung (BMBF)

Projektsprecher/-in Prof. Dr. Hubert Ertl, Dr. Nina Peitz

Projektnummer: 7.8.214

Laufzeit: III/2021 bis IV/2026

Das Wichtigste in Kürze

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs InnoVET - „Zukunft gestalten – Innovationen für exzellente berufliche Bildung“ sind 17 Cluster-Projekte an den Start gegangen, die vier Jahre lang innovative Konzepte in der Berufsbildung erproben. Neben der Programmumsetzung und der wissenschaftlichen Begleitung der Projekte wird zusätzlich eine programmübergreifende Begleit- und Wirkungsforschung umgesetzt. Die programmübergreifende Begleitforschung wird von zwei Postdoc-Gruppen an den Universitäten Paderborn und Magdeburg realisiert. Sie ergänzt und erweitert die wissenschaftliche Begleitung der Projekte um eine systemische Betrachtungsperspektive. Der Schwerpunkt hierbei liegt in der Untersuchung der Übertragbarkeit der in den InnoVET-Projekten erarbeiteten Innovationsansätze auf systemischer Ebene. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen für die Weiterentwicklung der Programmarbeit im BIBB genutzt werden.

Wasserstoff – ein Zukunftsthema der beruflichen Bildung im Kontext der Energiewende (H2PRO) – Auftragsforschung (BMBF)

Projektsprecher **Dr. Gert Zinke, Thomas Felkl**

Projektnummer: 7.8.218

Laufzeit: IV/2021 bis III/2024

Das Wichtigste in Kürze

Die Wasserstoffnutzung ist ein zentrales Element des Deutschen Beitrages für die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele, um die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent zu verringern.

Wichtigste Anwendungsbereiche sind dabei Industrie Mobilität, Wärme- und die Energieversorgung (WASSERSTOFFRAT 2021).

Aus diesem Grund fördert die Bundesregierung und insbesondere das BMBF im Kontext der Nationalen Wasserstoffstrategie zahlreiche Projekte in Forschung und Entwicklung (BMBF 2021, BUNDESREGIERUNG 2020). Eine besondere Forschungslücke besteht im Hinblick auf Qualifizierungs- und Ordnungsfragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Qualifizierte Fachkräfte sind jedoch ein wesentlicher Faktor, um die gesteckten Ziele langfristig in die Umsetzungspraxis zu führen. Das vorliegende Projekt soll daher folgende Fragen klären:

1. Welche Ausbildungsberufe und Weiterbildungsstrategien sind auf der mittleren Fachkräfteebene für die Umsetzung der Wasserstoffstrategie von besonderer Bedeutung
2. Welche insbesondere qualitativen Qualifikationsbedarfe werden voraussichtlich zusätzlich entstehen?
3. Sind bereits im ausreichenden Maße die notwendigen Qualifizierungsinhalte in den Ordnungsmitteln verankert?
4. Welche Empfehlungen für ordnungspolitische und praxisunterstützende Maßnahmen werden auf Grundlage der identifizierten Qualifizierungsbedarfe abgeleitet?

Themencluster: Berufliche Segmentierung in der Ausbildung – Merkmale und Funktionsweisen

Heterogenität der Ausbildungsberufe – Segmente in der beruflichen Ausbildung – JFP 2022
– Eigenforschung

Projektsprecherinnen Dr. Daniela Rohrbach-Schmidt, Anett Friedrich

Projektnummer: 1.1.018

Laufzeit: II/2022 bis II/2026

Das Wichtigste in Kürze

Bisherige Forschung zur beruflichen Qualifizierung verwendet oft grobe Differenzierungen wie die Gegenüberstellung akademischer und beruflicher Ausbildungsformen, oder sie beschreibt Unterschiede zwischen der dualen Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung (BBiG/HwO) und der sogenannten „schulischen Berufsausbildung“. Eine theoriegeleitete Binnendifferenzierung der Berufe, die im System der beruflichen Ausbildung erlernt werden, ist wenig entwickelt, und das obschon erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausbildungsberufen hinsichtlich der Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, der Ausbildungsmarktlage, der Chancen im Zugang zu höherer beruflicher Bildung (Aufstiegsfortbildung) und der Beschäftigungs- sowie Erwerbschancen im weiteren Lebensverlauf bestehen. Eine Verortung aller Ausbildungsberufe anhand der sie maßgeblich kennzeichnenden Merkmale liegt bislang nicht vor. Darüber hinaus ist wenig darüber bekannt, ob sich Ausbildungsberufe auch zu Segmenten mit ähnlichen Funktionsweisen zuordnen lassen, also ob bestimmte Gruppen von Ausbildungsberufen sich durch ähnliche Berufsmerkmale auszeichnen.

Das übergreifendes Ziel des Forschungsprojekts ist es, systematisch die Heterogenität der Ausbildungsberufe zu analysieren, berufliche Ausbildungssegmente zu identifizieren sowie deren spezifischen Funktionsweisen zu erschließen.

Die Ergebnisse des Projekts sind sowohl für die Wissenschaft als auch Politik und Praxis relevant. Berufliche Segmente ermöglichen einen differenzierteren Blick auf die mittlere Qualifikationsebene, welcher der Heterogenität in der Berufsausbildung im Hinblick auf die Ausbildung selbst als auch im Hinblick auf ihre Verwertungschancen besser gerecht wird. Durch Wissen über die Segmentierung, die spezifischen Rahmenbedingungen und die Funktionsweisen der Segmente innerhalb der Berufsausbildung kann die Politikberatung differenzierter erfolgen und gezielt Risiken und Chancen berücksichtigen.

Forschungsprojekte zu Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem

Das BIBB konzentriert sich hier auf Fragen, die für die Weiterentwicklung und Gestaltung der beruflichen Bildung von Bedeutung sind. Im Vordergrund stehen Untersuchungen und Expertisen zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage an beruflicher Bildung, zur betrieblichen Ausbildungsbereitschaft, zu relevanten Entwicklungen im Beschäftigungssystem und ihren Auswirkungen auf die berufliche Bildung. Darüber hinaus werden Übergangsprozesse in Ausbildung und Beschäftigung, Faktoren des betrieblichen Ausbildungsverhaltens und Veränderungen des Qualifikationsbedarfs als Grundlage für die Weiterentwicklung von Berufen untersucht.

Verbundprojekt: GenDis - Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? Teilprojekt: Quantitative Analysen zur Berufswahl in ausgewählten Feldern, auch als Input für Modellszenarien – Auftragsforschung (BMBF)

Projektsprecher Dr. Tobias Maier

Projektnummer: 7.8.200

Laufzeit: IV/2019 bis I/2023

Das Wichtigste in Kürze

GenDis erforscht die soziale Lage, die berufliche Mobilität und die Berufsmotivation von Dienstleistungsbeschäftigten, die öffentliche Güter herstellen. Vorliegende Studien zeigen, dass in diesem Bereich die Aufrechterhaltung von Dienstleistungsstandards verstärkt zulasten der Beschäftigten geht. Dies hat Konsequenzen für die Menge und Qualität der Leistungen, die der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden können. Ein besonderes Augenmerk legt die Untersuchung deshalb auf Berufe, in denen Widersprüche zwischen Gemeinwohlrelevanz und Arbeitsbedingungen alltäglich sind, bzw. in denen Personalengpässe prognostiziert werden. Wir fragen Beschäftigte, welche Bedeutung materielle und immaterielle Gratifikationen für ihren Verbleib in ihrem Beruf haben, bzw. was sie veranlasst berufliche Alternativen zu suchen. Hierbei vergleichen wir „dienstjunge“ mit „dienstalten“ Beschäftigten und urbane mit ländlichen Räumen.

Die Ortsgebundenheit personenbezogener Dienstleistungen spielt eine zentrale Rolle in unseren Analysen. Mithilfe ökonomischer Verfahren modellieren wir für Typen von Regionen in Deutschland, wie sich die Bereitstellung öffentlicher Güter entwickeln wird, je nachdem, wie Rahmenbedingungen gestaltet werden, die auf die Mobilität von Dienstleistungsbeschäftigten wirken. Für die Modellierung dieser Szenarien bauen wir auf vorliegende Arbeiten und aktuelle Datenbestände auf (www.qube-projekt.de).

In die empirischen Erhebungen fließen Hintergrundgespräche mit Experten zu Merkmalen und Veränderungen von Berufsbildern, auch im Zusammenhang mit Digitalisierung, ein. Im Sinne unseres integrierten Designs gehen Ergebnisse quantitativer in qualitative Forschungsschritte ein, was

wiederum neue Blickwinkel auf quantitative Befunde eröffnet. Stakeholdern validieren unsere Ergebnisse in Workshops. Eine Transferphase dient der Übertragung in Wissenschaft und Praxis.

Veröffentlichungen

KREBS, Bennet: Die unvergleichlichen Belastungen der Erbringenden gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen. Eine empirische Annäherung auf Basis der BIBB-/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2017/2018. In: Sozialer Fortschritt (SF). Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik (2022) [im Erscheinen]

LEHWEß-LITZMANN, René, KREBS, Bennet, MAIER, Tobias, SONNENBURG, Anja, THOBE, Ines, VOGEL, Berthold WOLTER, Marc Ingo: **Was sind gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen? Eine konzeptionelle Eingrenzung. Grundlagen des Projekts GenDis.** Göttingen: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI): SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020 - 20 http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Rene_Lehwess_Litzmann/Material/WP_2020-20.pdf (Zugriff: 21.10.2020).

LEHWEß-LITZMANN, René, VOGEL, Berthold, SONNENBURG, Anja, THOBE, Ines, VOGEL, Berthold WOLTER, Marc Ingo, KREBS, Bennet, MAIER, Tobias: **Arbeit für Daseinsvorsorge und Klimaschutz. Ringen um Ressourcen oder Segen sozialökologischer Synergien?.** Göttingen: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI): SOFI Impulspapier [SOFI Impulspapier GenDis Arbeit Daseinsvorsorge Klimaschutz.pdf \(uni-goettingen.de\)](http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Rene_Lehwess_Litzmann/Material/WP_2020-20.pdf) (Zugriff: 13.10.2021)

Entwicklung eines Analyseinstruments zur Prognose von Fachkräfteangebot und -nachfrage in Deutschland (Fachkräftemonitoring) – Auftragsforschung (BMAS)

Projektsprecher **Dr. Tobias Maier**

Projektnummer: 7.8.171

Laufzeit: I/2018 bis IV/2024

Das Wichtigste in Kürze

Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich seit der Veröffentlichung des ersten Fachkräftekonzepts der Bundesregierung im Jahr 2011 grundlegend gewandelt. Durch die zunehmende Dynamik des digitalen Strukturwandels und den Trend zu einem Arbeitnehmermarkt im Bereich der höherqualifizierten Beschäftigten mit regionaler und branchenspezifischer Ausprägung stellt sich die Frage nach einer systematischen Prüfung und Weiterentwicklung des eingeschlagenen Pfades der Fachkräftesicherung.

Die frühzeitige Identifikation sektoraler, regionaler und qualifikatorischer Passungsprobleme am Arbeitsmarkt setzt jedoch eine kontinuierliche Beobachtung der Fachkräfteentwicklung voraus. Das vorhandene Projektionsmodell des Projektes QuBe, getragen aus einem Konsortium unter Führung von BIBB und IAB, bietet eine Grundlage, die zu einem BMAS-Fachkräftemonitoring weiterentwickelt werden soll. Im Wesentlichen ist das bestehende QuBe-Modell dabei in zwei Bereichen zu erweitern.

Zum einen soll eine räumlich deutlich kleinteiligere Projektion möglich sein, um regionalen Arbeitsmarktakteuren passende Projektionen zur Verfügung zu stellen. Diese Erweiterung wird im

Laufe von ca. 12 Monaten nach Projektbeginn vorgenommen. Zum anderen sollen qualifikatorische Passungsprobleme potenziell auch auf der Ebene von Tätigkeiten und Kompetenzen analysiert werden. Hierzu sind umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten notwendig, die voraussichtlich 24 Monate nach Projektbeginn dauern und anschließend zur Berechnung von Projektionen eingesetzt werden.

Die Projektionen werden zudem verschiedene alternative Szenarien künftiger Entwicklungen berechnen um mögliche Passungsprobleme im Arbeitsmarkt auf regionaler, qualifikatorischer und sektoraler Ebene zu identifizieren und mit einer QuBe-Basisprojektion vergleichen. Für jede Projektion werden durch das BMAS Themenschwerpunkte für die zu berechnenden Szenarien vorgegeben, diese jedoch mit den Arbeitsprogrammen der Institute abgestimmt, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Die Berechnungen finden unter Beteiligung eines Beirates aus Experten aus Wissenschaft und internationalen Organisationen (Besetzung in Abstimmung mit BMAS) statt.

Veröffentlichungen

ZIKA, Gerd, SCHNEEMANN, Christian, KALINOWSKI, Michael, MAIER, Tobias, WINNIGE, Stefan, GROSSMANN, Anett, MÖNNIG, Anke, PARTON, Frederik, WOLTER, Marc Ingo (2019): **BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt“**. **Kurzbericht**. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/1K <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb526-1k-bmas-prognose-digitalisierte-arbeitswelt.pdf?blob=publicationFile&v=1> (Zugriff: 21.10.2020). ISSN 0174-4992

ZIKA, Gerd, SCHNEEMANN, Christian, KALINOWSKI, Michael, MAIER, Tobias, WINNIGE, Stefan, GROSSMANN, Anett, MÖNNIG, Anke, PARTON, Frederik, WOLTER, Marc Ingo (2019): **Methodische Erläuterungen zur BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt“**. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/1M <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb526-1m-methodische-erlaeuterungen-zur-bmas-prognose-digitalisierte-arbeitswelt.pdf?blob=publicationFile&v=1> (Zugriff: 21.10.2020). ISSN 0174-4992

ZIKA, Gerd, SCHNEEMANN, Christian, KALINOWSKI, Michael, MAIER, Tobias, WINNIGE, Stefan, MÖNNIG, Anke, WOLTER, Marc Ingo (2019): **Folgen von beruflichen Passungsproblemen und Weiterbildungsbedarfe in einer digitalisierten Arbeitswelt**. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/1W <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb526-1w-folgen-von-beruflichen-passungsproblemen-und-weiterbildungsbedarfe-in-einer-digitalisierten-arbeitswelt.pdf?blob=publicationFile&v=1> (Zugriff: 21.10.2020). ISSN 0174-4992

ZIKA, Gerd, SCHNEEMANN, Christian, KALINOWSKI, Michael, MAIER, Tobias, BERNHARDT, Florian, MÖNNIG, Anke, PARTON, Frederik, ULRICH, Philip, WOLTER, Marc Ingo (2020): **BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt nach Arbeitsmarktregionen“**. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/2 <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb526-2-bmas-prognose-digitalisierte-arbeitswelt-nach-arbeitsmarktregionen.pdf?blob=publicationFile&v=1> (Zugriff: 21.10.2020). ISSN 0174-4992

SCHNEEMANN, Christian, ZIKA, Gerd, KALINOWSKI, Michael, MAIER, Tobias, KREBS, Bennet, STEEG, Stefanie,

BERNHARDT, Florian, MÖNNIG, Anke, PARTON, Frederik, ULRICH, Philip, WOLTER, Marc Ingo (2021): **Aktualisierte BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt nach Arbeitsmarktregionen“**. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/3 (Zugriff: 13.10.2021). [FORSCHUNGSBERICHT 526/3 Aktualisierte BMAS-Prognose](#)

ZIKA, Gerd; SCHNEEMANN; Christian; KALINOWSKI, Michael; MAIER, Tobias; KREBS, Bennet; STEEG, Stefanie; BERNARDT, Florian; MÖNNIG, Anke; PARTON, Frederik; ULRICH, Philip; WOLTER, Marc Ingo (2021): **Methodische Erläuterungen zur aktualisierten BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt“** Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/3M. [Methodische Erläuterungen zur aktualisierten BMAS-Prognose „Digitalisierte Arbeitswelt“](#)

ZIKA, Gerd; HUMMEL, Markus, SCHNEEMANN; Christian; STUDTRUCKER, Maximilian; KALINOWSKI, Michael; MAIER, Tobias; KREBS, Bennet; STEEG, Stefanie; BERNARDT, Florian; KRINITZ, Jonas; MÖNNIG, Anke; PARTON, Frederik; ULRICH, Philip; WOLTER, Marc Ingo (2021): **Mittelfristprognose: Arbeitsmarktdynamik bis 2025**. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/4. [Mittelfristprognose: Arbeitsmarktdynamik bis 2025 \(bmas.de\)](#)

ZIKA, Gerd; HUMMEL, Markus, SCHNEEMANN; Christian; STUDTRUCKER, Maximilian; KALINOWSKI, Michael; MAIER, Tobias; KREBS, Bennet; STEEG, Stefanie; BERNARDT, Florian; KRINITZ, Jonas; MÖNNIG, Anke; PARTON, Frederik; ULRICH, Philip; WOLTER, Marc Ingo (2021): **Die Auswirkungen der Klimaschutzmaßnahmen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft**. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/5. [Die Auswirkungen der Klimaschutzmaßnahmen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft \(bmas.de\)](#)

SCHNEEMANN; Christian; STUDTRUCKER, Maximilian; ZIKA, Gerd; MAIER, Tobias; MÖNNIG, Anke; DREUW, Peter; WOLTER, Marc Ingo (2021): **Die Auswirkungen des Mercosur-Abkommens auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft**. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 526/6. [Die Auswirkungen des Mercosur-Abkommens \(bmas.de\)](#)

ZIKA, Gerd; SCHNEEMANN, Christian; ZENK, Johanna; KALINOWSKI, Michael; MAIER, Tobias; BERNARDT, Florian; KRINITZ, Jonas; MÖNNIG, Anke; PARTON, Frederik; ULRICH, Philip; WOLTER, Marc Ingo (2022): **Fachkräftemonitoring für das BMAS. Mittelfristprognose bis 2026**. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Forschungsbericht 602 Berlin 2022. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-602-fachkraefte-monitoring-fuer-das-bmas.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Forschungsprojekte zu Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung

Berufsbildungssysteme müssen auf gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen reagieren. Einerseits ist es notwendig, die Integration von jungen Menschen in das Beschäftigungssystem vorzubereiten und Teilhabe zu ermöglichen. Andererseits ist das Beschäftigungssystem mit qualifizierten Fachkräften zu versorgen. Das BIBB stellt sich in diesem Forschungsschwerpunkt Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung der Frage, wie die Berufsbildung diesen Entwicklungen angepasst werden muss.

Projekt KoDiA: Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt – Ertüchtigung zur Digitalisierung – Auftragsforschung (Bundesregierung)

Projektsprecherin Meike Weiland

Projektnummer: 7.8.216

Laufzeit: II/2021 bis IV/2024

Das Wichtigste in Kürze

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und die Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H) kooperieren formal seit dem 24.06.2021 im Projekt „Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt (KoDiA) – Ertüchtigung zur Digitalisierung“, um gemeinsam kompetenzorientierte Bildungskonzepte für eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt zu entwickeln und die Forschung und Lehre zur kompetenzorientierten Teilhabe an der digitalen Arbeitswelt zu stärken. Das Projekt ist Teil des „Zentrums für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr“ (dtec.bw) und wird von beiden Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München als gemeinsames wissenschaftliches Zentrum getragen und aus Mitteln des Konjunkturprogramms der Bundesregierung zur Überwindung der COVID-19-Krise finanziert.

Ein souveräner Umgang mit digitalen Technologien, die in den Lebensbereichen unserer Alltagswelt und in betrieblichen Kontexten Veränderungen der täglichen Abläufe erzeugen, erfordert besondere Kompetenzen der Beschäftigten und Auszubildenden. Digitalisierung verlangt aber auch eine mündige und verantwortliche Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an der Bereitstellung, Nutzung und Weiterentwicklung der Technik, um mit der rasanten Entwicklung digitaler Technologien Schritt zu halten, die eigene Existenz durch Chancen im Bildungs- und Beschäftigungssystem nachhaltig zu sichern und so die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu stärken.

Schwerpunkt des Projekts ist daher die Erforschung digitaler Bildung unter Nutzung der Möglichkeiten des virtuellen Raums als Dimension für Wissenschafts-, Forschungs- und Technologietransfer, mit dem Ziel der Förderung des Kompetenzerwerbs für Bewältigung und Mitgestaltung der digitalen Arbeits- und Lebenswelt einschließlich der Bereitstellung adressatengerechter IT-Systeme. Daraus ergeben sich für die Teilprojekte, an denen das BIBB mitarbeitet, u.a. folgende Forschungsfragen:

- Wie können digitale Technologien zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs für eine digitale

Arbeitswelt in der Berufsbildung, im Wissenschafts-, Forschungs- und Technologietransfer sowie in transdisziplinären Forschungsnetzwerken nachhaltig entwickelt und implementiert werden?

- Wie kann (berufliche) Bildung – auch unter Nutzung der durch den DigitalPakt Schule bereitgestellten Technologien – den Erwerb von Kompetenzen für die mündige und verantwortliche Mitgestaltung der Digitalisierung in der Arbeits- und Lebenswelt nachhaltig unterstützen?

Ausgangspunkt ist dabei immer ein pädagogisches Grundverständnis, wonach Kompetenzen für eine digitale Arbeits- und Lebenswelt vom Subjekt aktiv erschlossen werden, in klarer Abgrenzung gegenüber behavioristisch-instruktionistischen Ansätzen. Im Vordergrund steht die Förderung des Erwerbs von Handlungskompetenz zur Bewältigung und verantwortlichen Mitgestaltung der digitalisierten Gesellschaft. Der damit verbundene Bildungsanspruch reicht somit über ein rein qualifikationsbezogenes Verständnis hinaus.

Unter der Programmatik einer öffentlichen Wissenschaft (vgl. AULENBACHER / BURAWOY / DÖRRE / SITTEL 2017, SCHULZ / NEUSIUS 2017) werden integrierte Plattformumgebungen entwickelt, um den virtuellen Raum als neue Dimension für Wissenschafts-, Forschungs- und Technologietransfer und Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu erschließen. Der Aufbau und die kontinuierliche Pflege eines querschnittlichen, wissenschaftlichen und interdisziplinären Forschungsnetzwerks ermöglicht die Einbindung potenziell aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) und ihrer Forschungsprojekte. So entsteht die Chance des projektbegleitenden wissenschaftlichen Austauschs über Fragestellungen, Methoden und gewonnene Erkenntnisse zur Erschließung von Synergien. Das Forschungsnetzwerk ermöglicht einen regen Informationsfluss zwischen den im Projekt beteiligten Forschenden und darüber hinaus.

Analyse und Einsatz von Klimadiensten zum Kapazitätsaufbau, Bildung und Vernetzung zur Klimawandelanpassung – Auftragsforschung (BMUV)

Projektsprecher **Dr. Friederike Rausch-Berhie**

Projektnummer: 7.8.224

Laufzeit: II/2022 bis IV/2024

Das Wichtigste in Kürze

Projektwebsite: <https://www.bibb.de/de/165177.php>

Indikator Ausbildungspersonal und Nachhaltigkeit (IndAuNa) im BIBB Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung – Auftragsforschung (BMBF)

Projektsprecher **Dr. Sabine Mohr**

Projektnummer: 7.8.225

Laufzeit: III/2022 bis III/2026

Das Wichtigste in Kürze

Zur Unterstützung des nationalen Monitorings und der nationalen Bildungsberichterstattung zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Beruflichen Bildung (BBNE) wird vom BIBB im Rahmen des BIBB-Betriebspanels zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (BIBBQualifizierungspanel) der Indikator „Weiterbildung des Ausbildungspersonals im Bereich Nachhaltigkeit“ (IndAu-Na) erhoben werden. In den Erhebungswellen 2023 und 2025 wird daher ein Zusatzmodul im BIBB-Qualifizierungspanel aufgenommen werden, das durch das BMBF finanziert wird.

Mit dem Zusatzmodul soll ermittelt werden, in welchem Umfang Betriebe ihr Ausbildungspersonal zum Themenfeld der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) weitergebildet haben. Die daraus abzuleitenden Informationen ermöglichen eine Beurteilung, ob die im Zuge der neuen Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ verbindliche Vorgabe, BBNE als Pflichtbestandteil in der dualen Ausbildung zu integrieren (vgl. BMBF Pressemitteilung 052/2020), auf Seiten der Betriebe dazu führt, entsprechende Vermittlungskompetenzen vorzuhalten. Da für betriebliche Weiterbildungen keine einheitlichen Datenbanken vorliegen, müssten die Informationen zur Befüllung dieses Indikators eigens erhoben werden. Es erfolgt eine Verwertung des Indikators als Unterstützung des nationalen Monitorings und der nationalen Bildungsberichterstattung zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Beruflichen Bildung (BBNE).

Forschungsprojekte zu Bedingungen und Strukturen des Lebensbegleitenden Lernens

Das Prinzip des lebensbegleitenden Lernens erfordert ein Bildungssystem, das offen ist für ein Weiterlernen, für Umstiege und Neuorientierungen. Um Chancen für die berufliche Weiterentwicklung erkennen und nutzen zu können, ist ein Höchstmaß an Transparenz erforderlich, der sich dieser Schwerpunkt widmet. Qualifikationen und Kompetenzen werden definiert und formuliert, so dass sie ein Höchstmaß an Anschlussfähigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsgängen, -institutionen, -systemen, etc. gewährleisten.

Transformation und Koordination an den Schnittstellen von beruflicher und hochschulischer Bildung - Durchlässigkeit in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecherin **Barbara Hemkes**

Projektnummer: 3.3.308

Laufzeit: I/2017 bis II/2021

Das Wichtigste in Kürze

Ziel des Forschungsprojektes ist, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung gestaltet wird und gefördert werden kann.

In der Bildungspraxis wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Durchlässigkeit entwickelt. Bisherige Untersuchungen hierzu beschäftigen sich vor allem mit Hochschulen und deren Aktivitäten zur Öffnung für beruflich Qualifizierte und Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen für ein Studium. Im Forschungsprojekt wird die Perspektive gewechselt und die Praxis von Durchlässigkeit aus Sicht der beruflichen Bildung in den Mittelpunkt gestellt.

Im Fokus des Forschungsprojekts stehen Akteure der Bildungspraxis die bei der Gestaltung von Durchlässigkeit an der Schnittstelle von beruflicher Bildung mitwirken. Durchlässigkeit wird dabei umfassend verstanden, so dass nicht nur einseitig der Zugang zum Studium, sondern auch der Übergang von der hochschulischen in die berufliche Bildung sowie integrative Formate in den Blick genommen werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: welche Aktivitäten zur Förderung von Durchlässigkeit gibt es in der Praxis?

Dem Forschungsprojekt wird der theoretische Ansatz der Educational Governance zugrunde gelegt. Danach wird die Förderung von Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung als Wandel im Bildungssystem verstanden, der nicht auf zentraler Steuerung, sondern auf abgestimmten Handlungen der beteiligten Akteure zwischen und innerhalb der jeweiligen Bildungsbereiche beruht. Wie die Akteure ihre Handlungen koordinieren, ist aus dieser Perspektive eine Gelingensbedingung für Durchlässigkeit. Eine besondere Herausforderung ist, dass die in sich schon sehr komplexen Bildungsbereiche sehr unterschiedlich verfasst sind und angesichts sich verändernder

Bildungspräferenzen in der Gesellschaft in Konkurrenz zu einander stehen. So gibt es zwischen den Bildungsbereichen in der Praxis bislang kaum Vorbilder oder etablierte Verfahren – diese müssen erst von den Akteuren geschaffen werden. Analysiert wird deshalb auch, welche Formen der Handlungskoordination für durchlässigkeitsfördernde Maßnahmen zwischen Akteuren der beruflichen Bildung und Hochschulen realisiert und wie die Maßnahmen im Kontext der beruflichen Bildung koordiniert werden.

Methodisch bedient sich das Vorhaben vorrangig quantitativer Methoden, qualitative Verfahren werden ergänzend zur Exploration und vertiefenden Analyse eingesetzt. Die Ergebnisse sind weitgehend deskriptiv-analytischer Natur. In einem ersten Schritt werden über Dokumentenanalysen Formate für durchlässigkeitsfördernde Maßnahmen ermittelt und mögliche Handlungskoordinationen identifiziert. Der Zugang zum Feld erfolgt über die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, die als relevante Akteure auf der Mesoebene an der Gestaltung durchlässigkeitsfördernder Maßnahmen beteiligt sind. In einem zweiten Schritt wird mittels eines Fragebogens bei den Kammern erhoben, welche Relevanz, Reichweiten und Entwicklungspotenziale die identifizierten Formate haben und wie die Kammern an der Entwicklung und Umsetzung beteiligt sind. Angestrebt wird eine Vollerhebung bei den Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, um die Gesamtheit der Aktivitäten der Kammern im Kontext von Durchlässigkeit zu erfassen. Auf Grundlage der Auswertung der Erhebung werden vertiefte Analysen durch Interviews und Expertenworkshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen und der beruflichen Bildung durchgeführt. Die Ergebnisse werden in ein Modell der Educational Governance für Handlungskoordinationen vermittelt durch Kammern im Kontext von Durchlässigkeit überführt. Geprüft wird, ob sich Gelingensbedingungen ableiten lassen, die für die weitere Gestaltung von Durchlässigkeit aus Sicht der beruflichen Bildung relevant sind.

Veröffentlichungen

VOGEL, Christian; BIEBELER, Hendrik [Mitarb.]; HEMKES, Barbara [Mitarb.]; ROTTHAUS, Heike [Mitarb.]; WIESNER, Kim-Maureen [Mitarb.]; GÜLKAYA, Ülkü [Mitarb.]: **Durchlässigkeit im Bildungssystem: Möglichkeiten zur Gestaltung individueller Bildungswege**. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017. - 63 S. - <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8426> (Zugriff: 20.09.2017). - ISBN 978-3-96208-000-6

HEMKES, Barbara: **Zwischen Studium und Beruf: Formate und Handlungskoordinationen im Kontext von Durchlässigkeit**. In: *bwp@* Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 34 (2018), 1-23. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe34/hemkes_bwpat34.pdf (30.06.2018).

HEMKES, Barbara; WILBERS, Karl; HEISTER, Michael: **Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung**. Bonn; Bundesinstitut für Berufsbildung | 2019, Berichte zur beruflichen Bildung; 558 S. <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-183526> ISBN: 978-3-96208-096-9

HEMKES, Barbara: **Von der Aktualität der Forderung nach sozialer Durchlässigkeit**. 2019; denk-dochmal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft; (2019), H. 1; S. 1-10; <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-183800>

HEMKES, Barbara: **Berufliche Fortbildung in integrativen Bildungsangeboten**. 2019;

Studienintegrierende Ausbildung: neue Wege für Studium und Berufsbildung; EULER, Dieter [Hrsg.]; MEYER-GUCKEL, Volker [Hrsg.]; SEVERING, Eckart; S. 65-70; <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184132>

ERTL, Hubert; HEMKES, Barbara: **Durchlässigkeit aus der Perspektive der beruflichen Bildung: eine zukunftsorientierte Bestandsaufnahme**. 2019; Übergänge aus der Perspektive der Berufsbildung: Akademisierung und Durchlässigkeit als Herausforderungen für gewerblich-technische Wissenschaften / Bünning, Frank [Hrsg.]; Frenz, Martin [Hrsg.]; Jenewein, Klaus [Hrsg.]; Windelband, Lars [Hrsg.]; S. 17- 35; <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184720>

HEMKES, Barbara: **Angebote der Berufsbildung für Studienaussteigende**. 2019; Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP; 48 (2019), H. 5; S. 43-47; <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184053>

Forschungsprojekte zur Internationalisierung der Berufsbildung

Die Gestaltung des europäischen Bildungsraums sowie die Beobachtung und vergleichende Analyse der Berufsbildungssysteme anderer Länder sind Aufgaben in diesem Schwerpunkt. Darüber hinaus stehen die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und die Umsetzung und Qualitätssicherung des Anerkennungsgesetzes im Blickpunkt. Das BIBB fördert den Aufbau dualer Strukturen in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit.

Berufliche Tätigkeiten und Anforderungen im internationalen Vergleich – Analysen nationaler und internationaler Datensätze – JFP 2018 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Philipp Grollmann**

Projektnummer: 1.5.318

Laufzeit: III/2018 bis IV/2021

Das Wichtigste in Kürze

Die Diskussion um die Weiterentwicklung beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen - und damit auch um Ziele, Inhalte und Formen beruflicher Bildung - kann anhand zweier Perspektiven abgebildet werden, die eine setzt auf steigende Anforderungen an das theoretische Wissen der Arbeitnehmer/-innen, die andere akzentuiert die berufliche Erfahrung für die Bewältigung von Arbeitsplatzanforderungen.

Im internationalen Vergleich sind Daten zu beruflichen Tätigkeiten vor allem auf ihre allgemeine Entwicklung (nicht berufsspezifisch), die technische Substituierbarkeit und der Entlohnung analysiert und diskutiert worden. Die daraus gezogenen Schlüsse korrespondieren häufig mit der erst genannten Perspektive: die Anforderungen an das theoretische Wissen nehmen zu, darauf müsse sich die Berufsbildungspolitik einstellen.

Eine datenbasierte Analyse von Tätigkeitsanforderungen zwischen Ländern und innerhalb von Berufen wurde bisher nicht vorgelegt, obwohl es eine Reihe von empirischen Hinweisen gibt, dass sich zwischen den Ländern die Arbeitsplätze innerhalb eines (nominellen Erwerbs-)Berufes und die damit verbundenen Anforderungen unterscheiden. Diese Hypothese der Heterogenität beruflicher Anforderungen (die i.d.R. als fachliche und nicht-fachliche Anforderungen gemessen werden) in gleichen Berufen zwischen verschiedenen Ländern soll in diesem Projekt abgebildet und überprüft werden. Besonderes Augenmerk soll der Bedeutung von Arbeitserfahrung und Lernen am Arbeitsplatz zukommen.

Innerhalb einer Kooperation mit Forscherinnen und Forschern aus verschiedenen Ländern soll zunächst überprüft werden, inwieweit vorhandene internationale (z.B. PIACC, European Working Conditions Survey u.a.) und nationale Datensätze (Erwerbstätigenbefragung, Befragungen in ausgewählten Ländern und Regionen etc.) dies ermöglichen.

In einem zweiten Schritt wird untersucht, inwieweit die Daten die vorgefundenen Unterschiede

erklären können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von Ausbildungsgängen und -abschlüssen sowie biografischen Merkmalen der Beschäftigten im Wechselspiel mit betrieblichen Faktoren.

Die Untersuchungsergebnisse sollen die Diskussion in der internationalen Berufsbildungsforschung (z.B. curriculare Fragen und „job-design“) aber auch die Berufsbildungspolitik internationaler Organisationen und die internationale Beratung (z.B. ESCO, bilaterale Kooperationen etc.) bereichern.

Veröffentlichungen

GROLLMANN, Philipp; ULBRICH, Viktor; HUGO, Frederik: **D2 Betriebliche Kompetenzentwicklung im internationalen Vergleich**. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn 2020, S. 433-440.

Marta FANA, Valeria CIRILLO, Dario GUARASCIO, Matteo TUBIAN: **A Comparative national tasks database** **JRC Working Papers Series on Labour, Education and Technology** 2020/13.

Liste der Projektsprecher/Projektsprecherinnen

Dr. Stephanie Conein	conein(at)bibb.de
Prof. Dr. Hubert Ertl	ertl(at)bibb.de
Thomas Felkl	thomas.felkl(at)bibb.de
Anett Friedrich	anett.friedrich(at)bibb.de
Dr. Mona Granato	granato(at)bibb.de
Dr. Philipp Grollmann	grollmann(at)bibb.de
Dr. Anja Hall	hall(at)bibb.de
Barbara Hemkes	hemkes(at)bibb.de
Dr. Tobias Maier	tobias.maier(at)bibb.de
Dr. Sabine Mohr	mohr(at)bibb.de
Dr. Hannelore Mottweiler	mottweiler(at)bibb.de
Dr. Uwe Neugebauer	uwe.neugebauer(at)bibb.de
Dr. Stephanie Oeynhaus	oeynhaus(at)bibb.de
Prof. Dr. Harald Pfeifer	harald.pfeifer(at)bibb.de
Dr. Nina Peitz	nina.peitz(at)bibb.de
Dr. Friederike Rausch-Berhie	rausch-berhie(at)bibb.de
Dr. Daniela Rohrbach-Schmidt	rohrbach(at)bibb.de
Dr. Inga Schad-Dankwart	schad-dankwart(at)bibb.de
Dr. Annalisa Schnitzler	schnitzler(at)bibb.de
Anke Settelmeyer	settelmeyer(at)bibb.de
Marion Thiele	thiele(at)bibb.de
Dr. Michael Tiemann	tiemann(at)bibb.de
Dr. Tanja Tschöpe	tschoepe(at)bibb.de
Dr. Philipp Ulmer	ulmer(at)bibb.de
Dr. Caroline Wehner	wehner(at)bibb.de
Meike Weiland	weiland(at)bibb.de
Dr. Gert Zinke	zinke(at)bibb.de



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0